Mag. Petri de Ebulo

liber ad honorem augusti.

Des Magisters

Petrus de Ebulo

liber ad honorem augusti.

Nach der Originalhandschrift für akademische Uebungen

herausgegeben

von

Eduard Winkelmann.

Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1874.

Herrn

Professor Georg Waitz

zur Feier

des 1. August 1874.

Das historische Gedicht des Magisters Petrus de Ebulo über Heinrichs VI. Erwerbung des sicilisch-normännischen Königreichs ist bisher drei Mal gedruckt worden. Es erschien zuerst unter dem Titel:.

> Petri d'Ebulo carmen de motibus Siculis et rebus inter Henricum VI. Romanorum imperatorem, et Tancredum seculo XII. gestis. Nunc primum e Msc. Codice Bibliothecae Publicae Bernensis erutum, notisque cum criticis tum historicis illustratum, cum figuris edidit Samuel Engel. Basileae, typis Eman. Thurnisii 1746. 4°.

Diese Ausgabe ist die einzige, welche auch heute noch in Betracht kommt, da die späteren nicht nach der Handschrift gemacht sind, sondern ganz und gar auf jener beruhen. Es gilt das besonders von dem Abdruck in der

> Raccolta di tutti i piu rinomati scrittori dell' istoria generale del regno di Napoli. Tomo decimosesto*). Napoli, nella Stamperia di Giovanni Gravier. 1770. 4°.

Die besonders paginirte Ausgabe des Petrus, mit welcher der genannte Band der Raccolta eröffnet wird, schliesst sich so vollständig der Ausgabe Engels an, dass jede Seite gerade dieselbe Verszahl enthält. Auch die Widmung Engels, seine Anmerkungen und selbst sein Register sind einfach wieder-

*) Ein im Uebrigen ganz gleiches Exemplar dieses Bandes in der Göttinger Bibliothek ist auf dem Titel als Tomo undecimo bezeichnet.

holt worden. Ich habe keine andere Abweichung finden können, als dass Gravier auf den der Baseler Ausgabe sonst ganz genau nachgedruckten Titel seine Firma gesetzt hat, offenbar um den Glauben zu erwecken, als ob Petrus de Ebulo durch seine Veranstaltung zuerst an das Licht gekommen sei. Auch die dritte Ausgabe in den

> Cronisti e scrittori sincroni Napoletani editi e inediti, pubblicati da Giuseppe Del Re. Storia della monarchia. Vol. I. Napoli 1845. kl. fol. p. 403—456

hat sich, wie Del Re selbst sagt, „scrupolosamente" an die Baseler Ausgabe gehalten. Doch hat E. Rocco noch eine fast wörtliche Uebersetzung ins Italienische und mit Del Re zusammen auch Anmerkungen beigefügt, in denen einige sprachliche und sachliche Irrthümer Engels zum Theil mit Glück berichtigt worden sind. Auf eine Wiedergabe der von Engel nach der Berner Handschrift mitgetheilten Bilder haben Gravier und Del Re verzichtet; der letztere jedoch sie wenigstens beschrieben, allerdings mit solchem Unglücke, dass er aus den acht Tafeln Engels deren zehn machte.

Die jetzige Ausgabe hat diesen früheren wenig zu verdanken. Sie geht durchaus auf die einzige vorhandene Handschrift zurück und war dazu selbst nach dem Vorgange Engels genöthigt, weil dieser sowohl eine Anzahl Verse ausgelassen (v. 342. 343; 627. 628; 1001. 1002) als auch an vielen Stellen falsch gelesen und endlich die merkwürdigen Bilder der Handschrift — abgesehen von jenen acht, die er in Kupfer stechen liess — so gut wie gar nicht verwerthet hat. In seinen Anmerkungen aber hat er theils zu viel theils zu wenig gethan, dazu auch oft falsche Erklärungen gegeben, welche das Verständniss vielfach erschwert haben dürften.

Der Zweck der vorliegenden Ausgabe, für akademische Uebungen verwerthet zu werden, wenn möglich, aber auch weiteren Kreisen dienlich zu sein, gebot zunächst die nicht gut zu vermeidenden Anmerkungen auf das Allernothwendigste, oft auf Andeutungen zu beschränken, damit der Selbstthätigkeit der Studirenden nicht zu sehr vorgegriffen werde. Aeussere

Gründe erzwangen dann gleichfalls die Verzichtleistung auf die graphische Wiedergabe der Bilder, so wünschenswerth sie an sich gewesen sein würde. Indessen die ausführliche hier zum ersten Male gebotene Beschreibung aller Bilder wird doch, wie ich glaube, Jedem gestatten, den historischen Nutzen aus ihnen zu ziehen, welchen sie sowohl für das Verständniss des Schriftstellers als auch für die politische Geschichte und die Kenntniss der Sitten und Gebräuche der Zeit überhaupt zu gewähren vermögen. Ihre Inschriften sind vollständig mitgetheilt worden. Was endlich die Herstellung des Textes betrifft, so musste für diese von Vorne herein der Charakter der einzigen Handschrift entscheidend sein, über welchen weiterhin noch zu sprechen sein wird. Denn er legt dem Herausgeber die dringende Pflicht auf, sich streng an ihre Schreibweise zu halten und Aenderungen nur da zu wagen, wo ganz offenbare Schreibfehler sie rechtfertigten. Die Zahl derselben ist aber viel kleiner, als Engel glaubte, der oft für einen Fehler der Handschrift hielt, was doch nur ein Fehler seines Lesens war. Eine grundsätzliche Abweichung von der handschriftlichen Ueberlieferung habe ich mir nur rücksichtlich der grossen Anfangsbuchstaben, die durchgehend nicht blos, wie in der Handschrift, in den Versanfängen, sondern auch bei Eigennamen gewählt wurden, dann bei u und v, welches nach dem heutigen Gebrauche gesetzt wurde, und endlich bei dem ę erlaubt, das überall, weil es nur sehr inconsequent in der Handschrift gebraucht worden und wohl in den meisten Fällen erst durch sehr späte, an verschiedener Tinte erkennbare Anfügung eines Häkchens zum einfachen e entstanden ist, dem letzteren hat weichen müssen. Im Uebrigen ist ganz der Ueberlieferung entsprechend z. B. membrum und menbrum, imperium und inperium, perhibere und peribere, asta und hasta, nephas und nefandum, quidquid und quicquid, tercius, petentium, quotiens, tociens, loquucio u. s. w. gedruckt worden.

Der Ausgabe schicke ich eine genaue Beschreibung der Handschrift, die bisher gänzlich fehlte, und eine Darlegung dessen voran, was mir von dem Leben des Verfassers be-

kannt geworden ist. Seine historische Glaubwürdigkeit, seine Bekanntschaft mit den Alten, seine Verwerthung derselben, die Eigenthümlichkeiten seiner Sprache und Metrik und seine in der That nicht gering anzuschlagende Begabung als Dichter — dies Alles, die ganze Würdigung des Schriftstellers nach der philologischen, literarischen und historischen Seite hin, musste eben den Uebungen vorbehalten bleiben, für welche, wie gesagt, diese Ausgabe vornehmlich bestimmt worden ist.

Möge sie diese Bestimmung erfüllen; Ihnen aber, verehrter Lehrer, zugleich als Ausdruck des Dankes gelten, mit welchem der Herausgeber sich am 1. August aus der Entfernung Ihren alten und jetzigen Schülern beigesellt, um den fünfundzwanzigjährigen segensreichen Bestand der von Ihnen an der ehrwürdigen Georgia Augusta geleiteten historischen Uebungen mitzufeiern.

Heidelberg, den 25. Juni 1874.

Eduard Winkelmann.

Inhalt.

Einleitung.

1. Die Handschrift des liber ad honorem augusti.

Die Stadtbibliothek zu Bern besitzt unter der Bezeichnung Mss. hist. nr. 120. fol. einen aus zwei Handschriften verschiedener Zeit und Herkunft anscheinend im 16. Jahrhunderte zusammengebundenen Codex.

Der erste Theil desselben, welcher Ado mit Fortsetzung, Aurelius Victor und Abbonis Floriacensis excerptum de gestis pontificum Romanorum enthält (vgl. Pertz, Archiv V, 493), trägt auf dem letzten Blatte, von einer Hand des 11. oder 12. Jahrhunderts, die Angabe des früheren Eigenthümers: Hic est liber sancti Maximini ....s, quem si quis de isto loco suadente diabolo non redditurus abstraxerit, maledicatur, amen, und darunter nochmals von einer Hand des 13. Jahrhunderts: Hic est liber sancti Ma........... monasterii, quem si quis de isto loco aliquo ingenio non redditurus abstraxerit, cum Juda proditore Anna et Cayfa atque Pilato dampnacionem accipiat. An beiden Stellen ist die genauere Ortsbezeichnung ausradirt, obendrein nachträglich noch durch Anwendung eines Reagens verdunkelt. Obwohl Bongars, der auf der Vorderseite des letzten Blattes sich als Eigenthümer meldet, einen grossen Theil seiner später in die Berner Bibliothek übergegangenen Handschriften mittelbar aus dem Kloster Fleury erhalten hat[1]), so wird doch rücksichtlich der vorliegenden Handschrift die gleiche Herkunft nicht mit der von Engel angenommenen Sicherheit behauptet werden dürfen.

[1]) Vgl. Herm. Hagen, Der Jurist und Philolog Peter Daniel (Bern 1873. 4⁰) S. 6 u. 7, und ders., Jacobus Bongarsius (Bern 1874. 4⁰) S. 29.

Denn Fleury war nicht dem S. Maximinus, sondern S. Benedictus geweiht. Ob jedoch gerade an das berühmte Maximinsstift von Trier zu denken sein wird, muss ich dahin gestellt sein lassen.

Der zweite Theil des Codex war einer auf dem zweiten Blatte desselben befindlichen Bemerkung zufolge im 15. Jahrhunderte Eigenthum der „Celestinorum Ferrariensium" und dieselbe Bemerkung kehrt von der gleichen Hand auf f. 53' wieder. Auf f. 55 steht dann: Iste liber est mihi gabrieli nicolay. Alle diese Hinweise auf frühere Eigenthümer sind möglichst ausgekratzt (ob von Bongars?); der letzten Bemerkung folgten noch zwei Zeilen, die aber vollständig vertilgt sind. Später befand sich diese Handschrift gleichfalls im Besitze Bongars', von dessen Hand zahlreiche Randnotizen, Verbesserungen u. dgl. herrühren.

Wir haben es hier nur mit dem zweiten Theile zu thun, von welchem Pertz schon 1824 eine Collation für die Monumenta Germaniae fertigen liess (vgl. Archiv V, 752). Auch Jaffé soll sich lange mit demselben beschäftigt haben. Er zählt jetzt noch 55 Blätter, von denen jedoch fol. 1 und 55 nach deutlichen Spuren zu dem ursprünglichen Einbande gehört haben. Die übrigen sind in der Weise benützt, dass die Rückseite eines jeden Blattes den Text zu den Bildern auf der Vorderseite des nächstfolgenden Blattes enthält, so dass das aufgeschlagen vor uns liegende Buch links den Text und rechts die dazu gehörenden Bilder zeigt — ein Verhältniss, welches die Controlle über den Bestand der Handschrift bedeutend erleichtert.

Dieselbe besteht aus acht Lagen von ungleicher Stärke, wie die folgende Uebersicht zu erkennen giebt. Die jetzt fehlenden Blätter sind dabei durch Klammern, die jetzige Reihenfolge und Zählung der einzelnen Blätter durch cursive Ziffern angedeutet.

Erste Lage:

1.	*Fol. 2.*	⌣	6.	*Fol. 7.*
2.	*3.*		5.	*6.*
3.	*4.*		4.	*5.*

Zweite Lage:

1.	*Fol. 8.*	‿	(10.)	
2.	*9.*		9.	*Fol. 16.*
3.	*10.*		8.	*15.*
4.	*11.*		7.	*14.*
5.	*12.*		6.	*13.*

Dritte Lage:

1.	*Fol. 17.*	‿	8.	*Fol. 24.*
2.	*18.*		7.	*23.*
3.	*19.*		6.	*22.*
4.	*20.*		5.	*21.*

Vierte Lage:

1.	*Fol. 25.*	‿	10.	*Fol. 32.*
2.	*26.*		9.	*31.*
3.	*27.*		(8.)	
(4.)			7.	*30.*
5.	*28.*		6.	*29.*

Fünfte Lage:

1.	*Fol. 33.*	‿	10.	*Fol. 39.*
2.	*34.*		(9.)	
3.	*35.*		(8.)	
(4.)			7.	*38.*
5.	*36.*		6.	*37.*

Sechste Lage:

1.	*Fol. 40.*	‿	8.	*Fol. 45.*
2.	*41.*		7.	*44.*
3.	*42.*		(6.)	
(4.)			5.	*43.*

Siebente Lage:

1.	*Fol. 46.*	‿	(6.)	
2.	*47.*		5.	*Fol. 50.*
3.	*48.*		4.	*49.*

Achte Lage:

1. *Fol. 51.* ◡ 4. *Fol. 54.*
2. *52.* 3. *53.*

Von den jetzt fehlenden Blättern fehlte V, 9 schon zu Bongars' Zeit, der anmerkte: Il y a du deffaust en cest endroit, car la ville de Salerne fut prise. Es ist, wie ein noch hangend gebliebener Rest zeigt, von muthwilliger Hand ausgerissen worden, vielleicht von derselben, welche auch von VIII, 1 die grössere obere Hälfte abgerissen hat. Auch VI, 4 ist — weil der Text auf VI, 3' in gar keiner Beziehung zu den Bildern des jetzt folgenden Blattes VI, 5 steht — erst nach der Vollendung des Codex verloren gegangen, aber gleichfalls vor der Zeit Bongars', der da schrieb: en cest endroit il y a quelque chose obmise, car les traitres conjurerent contre luy. Mit gleicher Sicherheit kann aber über den Verlust von VII, 6 nicht geurtheilt werden, da gerade die Bilder auf dem folgenden Blatte VIII, 1, welche durch Vergleichung mit dem vorstehenden Texte ein Urtheil ermöglichen würden, wie oben erwähnt ist, muthwillig zerstört worden sind. Was aber von ihnen erhalten ist, zeigt allerdings keinen rechten Bezug auf den Text von VII, 5', so dass wohl auch in diesem Falle Gewaltthätigkeit angenommen werden muss.

Ganz anders steht es mit den übrigen jetzt fehlenden Blättern II, 10. IV, 4. IV, 8. V, 4. VI, 6 und wahrscheinlich auch mit V, 8. Sie müssen aus irgend einem Grunde noch während der Arbeit an der Handschrift selbst herausgeschnitten worden sein, denn durch ihr Fehlen wird nirgends entweder eine Lücke im Zusammenhange des Textes oder ein Zwiespalt zwischen dem Texte und den demselben gegenüberstehenden Bildern veranlasst. So muss z. B. IV, 4 von dem Verfasser noch vor der Vollendung seiner Arbeit herausgenommen worden sein, denn, weil nun der Text auf IV, 3' zu dem jetzt gegenüberstehenden Bilde auf IV, 5 nicht mehr passte, hat er sowohl den alten Text ausradirt und durch einen neuen ersetzt, als auch die obere Hälfte des Bildes entsprechend verändert.

Eine andere Betrachtung führt zu demselben Ergebnisse. Jede einzelne Textseite giebt sich als particula prima, secunda u. s. w.[1]) Der Text auf II, 9' ist particula XV. Obwohl nun das Blatt II, 10 fehlt, ist doch der an II, 9' sich anschliessende Text auf III, 1' ganz richtig als particula XVI bezeichnet. Es muss also Blatt II, 10 entfernt worden sein, bevor diese Ueberschrift gemacht d. h. bevor die Arbeit an der Handschrift beendet war.

Dieses Verfahren, andrerseits aber auch der Umstand, auf den Del Re mit Recht aufmerksam gemacht hat, dass die Handschrift überhaupt etwas Unfertiges habe, dass Lücken geblieben sind, welche man nachher nicht ausgefüllt hat (vgl. v. 44), und dass man nachträglich am Texte eine Menge Rasuren und Veränderungen vorgenommen hat, macht es im höchsten Grade wahrscheinlich, dass in der Berner Handschrift das Originalwerk des Verfassers vorliegt, welches dazu bestimmt war, wie v. 1629 ff. und das Bild auf f. 56 zeigen, dem Kaiser Heinrich VI. überreicht zu werden, und, wie Engel und Del Re annehmen, auch wirklich überreicht worden ist. Als Autograph aber wird die Berner Handschrift nur in einiger Einschränkung gelten können.

Obwohl nämlich die Schriftzüge vielfach verblasst, hie und da durch Abspringen der Tinte unleserlich geworden und gelegentlich auch von einem Späteren übermalt[2]) worden sind, ist doch deutlich genug erkennbar, dass nicht eine Hand, sondern zwei Hände an dem Werke betheiligt gewesen sind. Die eine Schriftart, aus welcher der grösste Theil des Textes

[1]) Wie weit diese Art der Paginirung ursprünglich gegangen, kann zweifelhaft sein, da die Blätter am oberen Rande stark beschnitten sind. Da jedoch mit f. 25', auf welchem ich zuletzt noch Spuren der Zahl entdecken konnte, auch die vorher regelmässig angewandten Inhaltsangaben aufhören, wird der Schreiber die begonnene Paginirung mit particula kaum weiter geführt haben. Der Grund für dieses Aufhören ist wohl darin zu suchen, dass er anderen Sinnes werdend, nachher die Eintheilung in Bücher vorzog.

[2]) Diesem ist dabei u. A. das lächerliche Versehen passirt, dass er das *in bonum* in dem Bibelspruche der Unterschrift in ein *nonum* oder *nouum* umgestaltete.

besteht, ist gerader, eckiger, gedrängter, ich möchte sagen, überhaupt sorgfältiger als die besonders für Verbesserungen und Zusätze gebrauchte zweite Schriftart, welche viel runder, lockerer und flüchtiger erscheint. Jene beobachtet einen gleichmässigen Zwischenraum der Zeilen, diese nimmt es damit nicht eben genau. Erst gegen das Ende hin, auf f. 47'. 48'. 49'. 50'. 53' wird die Unterscheidung manchmal schwierig, da auch jene erste Hand, gleichsam sich gehen lassend, mehr breit gezogen und gerundeter wird; im Uebrigen aber wird nicht leicht Jemand darüber im Zweifel sein, was von dieser oder der zweiten Hand herrührt. Auch die von Beiden gebrauchte Tinte ist nicht die gleiche: jene hat sich einer ziemlich schwarzen, diese einer bräunlichen helleren Tinte bedient.

Man wird von Vornherein geneigt sein, in dieser zweiten Schriftart die Hand des Verfassers zu vermuthen, der sein Werk nach und nach vervollständigte, glättete und besserte, und diese Annahme wird zur Gewissheit, wenn man die einzelnen Stellen betrachtet, in denen sie vorkommt. Ihr gehören nämlich an:

1) die Subskription, in welcher der Verfasser sich nennt;

2) die nicht durchgeführte Bezeichnung der einzelnen Seiten als particula und die ebenfalls nicht durchgeführte Angabe des Inhalts der einzelnen Seiten des Textes;

3) die sämmtlichen den Bildern beigegebenen Erklärungen in rother Farbe;

4) eine Menge kleinerer Aenderungen und Ergänzungen des Textes, theils dadurch, dass eine von der ersten Hand offen gelassene Lücke ausgefüllt oder das Vergessene am Rande nachgeholt ward, theils dadurch, dass das ursprünglich Geschriebene ausgekratzt und durch Anderes ersetzt worden ist. Cursiver Druck macht in der Ausgabe diese Stellen erkennbar und ebenso

5) die grösseren von derselben zweiten Hand herrührenden Bestandtheile des Textes, welche in ähnlicher Weise theils Ausradirtes zu ersetzen bestimmt waren, theils wirkliche Zusätze darstellen, und zwar solche Bestandtheile, welche —

angenommen, dass sie vom Autor selbst stammen — eine bei diesem sehr wohl begreifliche Tendenz verrathen. Wie ein Anderer darauf hätte kommen sollen, in ein fremdes Werk dergleichen einzumischen, lässt sich nicht wohl absehen. So ist z. B. IV, 3, wie schon erwähnt worden ist, ganz auf Rasur geschrieben und der jetzige Text fol. 27' oder v. 743—772 ist unverkennbar von der Absicht eingegeben, Dipold von Vohburg zu verherrlichen, den Mann, auf den es in der Terra di Lavoro und im Principato di Salerno am Meisten ankam. Dürfen ferner die Verse 1225. 1226, welche mit dem Vorhergehenden keinen unmittelbaren Zusammenhang haben, oder wenigstens v. 1226 der gleichen Hand zugeschrieben werden, wie ich glaube, so hat sie eben auch hier die gleiche Tendenz verfolgt. Haben die Verse 1321ff. keine erkennbare Tendenz, so tritt sie um so deutlicher auf fol. 51' (wenigstens in dem, was davon erhalten ist) zu Tage und auf f. 52', welches eben die Widmung an Heinrich VI. bringt und den Kaiser in fast ekstatischer Begeisterung feiert. Diese beiden Seiten sind aber durchweg von der zweiten Hand, das heisst, von der Hand, welche auch die Subskription geschrieben hat.

Aeussere und innere Gründe zwingen uns also, in dieser zweiten Schriftart die Hand des Verfassers selbst zu erkennen. Der letzte Zweifel muss bei den Zusatzversen auf f. 22' (v. 609—620) schwinden, welche von dieser zweiten Hand und zum Theil auf Rasur geschrieben, die Treue Eboli's, der Heimathgemeinde des Verfassers, preisen und an eine anscheinend noch ausstehende Belohnung derselben erinnern sollen. Wir dürfen also mit Fug und Recht behaupten, in der einzigen erhaltenen Handschrift durch einen glücklichen Zufall gerade das Originalwerk, in gewissem Sinne auch das Autograph des Verfassers zu besitzen, welcher nachher das Ganze selbst einer umfassenden Revision und Korrektur unterzog, dabei Manches ausmerzte und durch Anderes ersetzte, was ihm nun zweckentsprechender dünkte. Aber diese Revision war nicht durchgreifend genug. Er hat bei derselben doch offenbare Schreibfehler der ersten Hand übersehen,

nicht alle Lücken ausgefüllt, eine Menge Halbverse stehen gelassen, auf f. 20' den nach v. 545 ausgefallenen Pentameter nicht ergänzt und auf f. 7', als er den vom ersten Schreiber vergessenen v. 144 an den Rand schrieb, statt des Hexameters doch nur einen fünffüssigen Vers herausgebracht.

Das Gleiche, dass wir nämlich in der Berner Handschrift das Original des Petrus de Ebulo vor uns haben, gilt selbstverständlich nun auch von den Bildern und ihren Inschriften. Auf den künstlerischen Werth der ersteren beabsichtige ich nicht näher einzugehen, da ein Einverständniss über denselben ohne unmittelbare Anschauung unmöglich zu erzielen sein dürfte und da die wenigen Blätter, welche Engel stechen liess, zum Theil nicht gerade immer diejenigen sind, welche am Höchsten stehen. Aber bei längerer Betrachtung der Bilder drängte sich mir die Bemerkung auf, dass bei Vielen derselben doch wohl ein Studium oder wenigstens ein unbewusster Einfluss der Antike vorauszusetzen sein wird. Der Faltenwurf ist fast durchgehend vortrefflich und mit grosser Gewandtheit behandelt. Rücksichtlich der Composition möchte ich dem Cyclus von Bildern auf f. 50 den Preis zuerkennen: es sind Bilder, wie sie nach der Ansicht des Verfassers im Kaiserpalaste gemalt sein müssten, aber freilich schwerlich je irgendwo gemalt gewesen sind. Nun hat aber der Verfasser die Bilder in derselben Weise wie den Text einer Revision unterzogen und z. B. auf f. 14 das die Mitte einnehmende Bild durch ein breites Band von dicker blauer Farbe wieder verdeckt. Auf dieses Band ist dann mit weisser Farbe eine Arabeske gemalt, welche wohl kufische Buchstaben darstellen sollte. Ebenso ist f. 28 das obere Bild nachträglich ausgekratzt und durch ein anderes ersetzt worden. Daraus ergiebt sich allerdings noch Nichts für die Autorschaft der Bilder; aber wir dürfen auch sie mit einigem Rechte als Werke von der Hand des Petrus de Ebulo, als Handzeichnungen nicht des ersten Schreibers, sondern des Verfassers selbst ausgeben, einmal weil die den Bildern beigefügten Inschriften unzweifelhaft von dem Verfasser herrühren, dann aber weil sowohl diese Inschriften als auch die Bilder selbst zuweilen

über den Inhalt des Textes herausgehen und selbständig unsere Kenntniss des Thatsächlichen bereichern.

Der von Engel dem Werke des Petrus de Ebulo gegebene und dann später beibehaltene Titel hat keine handschriftliche Beglaubigung für sich. Derjenige wird den Vorzug verdienen, mit welchem Petrus selbst in der Subskription sein Werk bezeichnet: „liber ad honorem augusti“, und in welchem in der That kurz der Charakter des Ganzen ausgedrückt ist. Libellus nennt er es v. 1631 in der Widmung an Heinrich VI. Wenn er dem dritten Buche dann im Besonderen die Ueberschrift f. 46': „ad honorem et gloriam magni imperatoris“ giebt, so war er dazu vollkommen berechtigt, da wirklich das dritte Buch kaum etwas Anderes enthält als eine auf die Spitze getriebene Glorificirung des Kaisers durch die Ekstase des Dichters, der in den ersten Büchern zwar auch schon dasselbe Ziel, aber mit wesentlich anderen Mitteln verfolgt hatte.

2. Der Dichter und sein Werk.

Ueber den Dichter des liber ad honorem augusti wusste der erste Herausgeber nur das Eine zu sagen, dass er sich selbst in der Subskription Magister Petrus de Ebulo nenne und dass nach v. 404 ff. und v. 609 ff. — die letzte Stelle rührt von der Hand des Verfassers selbst her — Eboli bei Salerno offenbar seine Heimath gewesen sei. Einiges lässt sich dem doch noch hinzufügen. Wir können freilich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob etwa unser Petrus der Ebolus camerarius gewesen ist, welcher in den achtziger Jahren des 12. Jahrhunderts unter König Wilhelm II. und anscheinend in der Terra di Lavoro im Amte war (s. Catalogus baronum von 1184 bei Del Re I, 596 ff.). Dagegen wird der Dichter identisch sein mit dem gleichnamigen Manne, der in Friedrichs II. Güterbestätigung für Montevergine vom Mai 1219 genannt wird, Huillard-Bréholles I, 632: (ex concessione) magistri Petri Ansolini de Ebulo unam vineam cum terra vacua in pertinentiis ipsius Petri ac septem petiolas terrarum

in pertinentiis eiusdem, -- unzweifelhaft aber ist es derjenige, von welchem es in der Güterbestätigung desselben Kaisers für das Erzbisthum Salerno vom Februar 1221 Huill.-Bréh. II, 113 heisst: molendinum de Abescenda in Ebulo consistens, quod magister Petrus versificator a cl. m. domino Henrico imperatore Romanorum patre nostro iure hereditario habuit, tenuit et in fine vite sue idem magister Petrus illud sancte Salernitane ecclesie donavit pariter et legavit. Zu dieser Zeit war der Dichter also schon gestorben, und zwar etwa 1219 oder 1220, und es kann daher schon aus diesem Grunde an eine Identität des Autors mit dem Petrus dominus Ebuli nicht gedacht werden, welcher 1225 in Gemeinschaft mit Nicolaus de Cicala Justitiar der Terra di Lavoro war (Rycc. de S. Germ. h. a.). Die angebliche Grabschrift des Dichters bei Del Re I, 441 ist selbstverständlich ein späteres Machwerk.

Lange Jahre nach seinem Tode taucht sein Name noch ein Mal in einem vor dem sicilischen Grosshofgerichte geführten Prozesse auf. Der Dichter war zur Zeit, da er an dem liber ad honorem augusti arbeitete, geistlichen Standes: das zeigt die Tonsur des poeta, der auf dem Bilde fol. 46 sein Werk dem Kaiser überreicht. So mag die Bitte um ein beneficium, welche er in der Subskription ausspricht, zunächst auf ein kirchliches Einkommen zu deuten sein. Er kann aber nur niedere Weihen erhalten haben, da er doch wohl als derselbe Petrus de Ebulo anzusehen sein wird, welcher sich später mit einer Frau, mit der er früher in wilder Ehe gelebt, verheirathet hat. Wir haben nämlich noch ein Mandat Friedrichs II. an den Kämmerer von Terra di Lavoro und Principato vom 8. Nov. 1239 Huill.-Bréholles V, 482, in welchem erzählt wird: Bartholomeus, Ligorius, Bonaventura, Sycunsora et Guerrera, filii quondam Petri de Ebulo, cives Neapolitani fideles nostri, conquesti sunt coram nobis, quod cum dictus Petrus pater eorum solutus genuerit eos ex Marocta muliere soluta, quam postmodum in uxorem legitimam copulavit .... et ob hoc magister Petrus de Ebulo, Orlandus, Dyonisius et Carolus fratres, patrueles fratres eorum,

molestant et turbant eos super pacifica possessione bonorum ipsorum u. s. w.

Was nun die Abfassungszeit des Gedichtes betrifft, so ist deutlich, dass der Dichter es ursprünglich mit dem zweiten Buche abgeschlossen hat. Das letzte von ihm erzählte Ereigniss ist die am 26. December 1194 zu Jesi in der Mark Ancona erfolgte Geburt Friedrichs II., in welcher er eine sichere Bürgschaft für die von ihm gewünschte weitere Entwicklung des Königreichs Sicilien erblickt und an die er daher die wärmsten Segenswünsche für den Kaiser und seinen Sohn anknüpft. Die Verse 1425 ff. mit ihrem Vivat für Heinrich VI., Konstanze und Friedrich werden auf Jeden den Eindruck von Schlussversen machen und wir sind um so mehr berechtigt, in ihnen das ursprüngliche Ende des Werkes zu erblicken [1]), weil das dazu gehörige Bild f. 46 gerade darstellt, wie der Dichter dasselbe dem Kaiser überreicht d. h. überreichen wollte. Denn zur Uebergabe selbst kann es damals noch nicht gekommen sein, da Petrus nachher seine Arbeit wieder aufnahm und fortsetzte. Die ursprüngliche Absicht wurde vielleicht dadurch vereitelt, dass der Kaiser zu rasch das Königreich verliess. Im April 1195 hielt Heinrich VI. einen grossen Reichstag zu Bari, am 1. Mai hatte er schon die Grenze überschritten (Toeche, Heinrich VI. S. 673. 674). Es wird also jener Schluss der Arbeit ungefähr auf Ostern 1195 angenommen werden dürfen. Heinrichs Abreise selbst ist nirgends erwähnt.

Der Dichter erhielt durch sie Zeit, nochmals an die Arbeit zu gehen, die aber nun den veränderten Verhältnissen entsprechend einen anderen Charakter annahm. Von besonders hervorragenden Ereignissen war jetzt, als die Kaiserin Konstanze mit Hülfe des Kanzlers Konrad von Hildesheim das Königreich verwaltete, Nichts mehr zu erzählen und so beschäftigt sich die Feder des Dichters fortan ausschliesslich mit der Verherrlichung des Kaisers und seiner Regierung, ohne

---

[1]) Mit den Schlussversen des zweiten Buches ist die sechste Lage vollgeschrieben.

Thatsächliches weiter zu berichten. Zugleich aber unterzieht er auch das früher schon Geschriebene jener schon besprochenen umfassenden Revision, bei der er ganze Blätter entfernte und durch andere ersetzte oder den Text durch Rasur veränderte und durch neue Zusätze vermehrte, welche auf die eben an der Spitze der Verwaltung stehenden Persönlichkeiten berechnet waren. So appellirt er f. 22' in den Versen zum Ruhme Eboli's geradezu an die Kaiserin, der v. 617 deutlich genug zu verstehen gegeben wird, dass Eboli von ihr Etwas erwarte; so wird der Kanzler nicht nur an verschiedenen Stellen erwähnt, sondern auch auf drei ganzen Bildseiten (f. 49. 51. 52.) in seiner Thätigkeit dargestellt; so wird Dipold von Vohburg, der in Terra di Lavoro und Salerno waltende Kriegsmann, wie schon erwähnt worden ist, ganz besonders hervorgehoben und gefeiert. Vor Allem aber wird das Lob des Kaisers gesungen und in dieser Beziehung kann die Hyperloyalität des Dichters sich gar nicht genug thun. Der Widmung v. 1615—1632 fügt er noch eine interpretatio nominis Henrici hinzu, dieser wieder eine neue Lobpreisung v. 1641 ff. und jetzt erst, nachdem auch noch auf zwei Bildseiten die Majestät Heinrichs zu eigenthümlich gemischter allegorisch-realer Darstellung gebracht worden ist, entschliesst er sich ein Ende zu machen, setzt er f. 54' seinen Namen unter das Ganze.

Leider sind gerade diejenigen Blätter, auf welchen man Anhaltspunkte zur Bestimmung der Zeit dieser Schlussredaction vermuthen möchte, VII, 5 (fol. 50) zur Hälfte und VII, 6 gänzlich zerstört. Das ist jedoch aus v. 1640, in welchem auf die bevorstehende Rückkehr des Kaisers, und aus v. 1635, in welchem auf den an diese sich anschliessenden Kreuzzug angespielt wird, mit Sicherheit zu entnehmen, dass sie vor dem December 1196 geschah, in welchem Monate Heinrich VI. wieder ins Königreich kam und am 25. einen Reichstag zu Capua hielt (Toeche S. 685. 686).

Ob Petrus de Ebulo seinen Wunsch, dem Kaiser das dem Ruhme desselben gewidmete Werk persönlich überreichen zu dürfen, erfüllt gesehen hat? Ich glaube es, ja

ich möchte selbst eine bedeutende Wirkung des Dichters auf den Kaiser in der Thatsache erkennen, dass Heinrich VI. im Jahre 1197 seinen Sohn wirklich mit den Namen Friedrich und Roger taufen liess (Winkelmann, Philipp von Schwaben S. 12, Anm. 1), welche Petrus schon 1195 in symbolisirender Weise (s. v. 1378) für das Kind gebraucht hatte. Endlich kommt in Betracht, dass Petrus jene Belohnung, um welche er in der Unterschrift nachsucht, in der That von Heinrich VI. erhalten hat, wie die oben citirte Urkunde Friedrichs von 1221 beweist. Wird er in dieser Urkunde, welche als ihre Zeugen sicilische Prälaten und Beamtete aufzählt, als versificator bezeichnet, so mag man daraus schliessen, dass er sich als solcher einigen Rufes erfreute, vielleicht auch noch Anderes gedichtet hat, welches ebenso zufällig uns verloren gegangen ist, wie sein liber ad honorem augusti uns erhalten worden ist.

Liber ad honorem augusti.

Incipit liber primus. [1] [f. 2'.

Incipit prima primi regis Sicilie particula.

Dux ubi Roggerius, Guiscardi clara propago,
Iam fastidiret nomen habere ducis,
Altius aspirat, qui delegante Calisto
Ungitur in regem. Rex nova regna facit,
Quem fera barbaries timuit, quem Nilus et omnis
Circulus Oceani.
Rex ut regna suis subduxit plurima regnis,
Disposuit nomen perpetuare suum,
Inclita cui peperit plures Albidia natos;
Occubuit tandem mater et orba suis.
Successit viduo post hanc Sibilia lecto:
Infelix sterilem clausit aborsa diem.
Sic erat in fatis, ut tercia nuberet uxor,
Per quam Romani cresceret orbis honor.
A magnis veniens natalibus [2]) orta Beatrix
Concipit a sole lux paritura diem.
Virtutem virtus, docilem proba, casta pudicam,
Formosam peperit pulchra, beata piam.
Nascitur in lucem de ventre beata beato,
De Constantini nomine nomen habens.
Traditur augusto coniunx Constancia magno,
Lucius in nuptu pronuba caŭsa fuit.
Lucius hos iungit, quos Celestinus inungit:
Lucidus hic unit, Celicus ille sacrat.

Tercius in sexto digne requiescit uterque,
Sic notat Henricus sextus utrumque patrem.
Nominibus tantis utinam respondeat actus,
Adsint et meritis nomina digna suis.
Luceat in sanctis unus, celestiat alter,
A quibus Henricus munera bina capit.
Tercius antistes sacrat hanc et tercius alter
Copulat et patri tercia nupta tulit.
Non licuit quartam patri traducere nuptam,
Nam paritas numeri displicet ipsa deo.

Particula II. [f. 3'.

Obitus W. secundi formosi regis Sicilie.

Post obitum formose tuum, que sceptra gubernet
Et regat, ex proprio sanguine prole cares.
Nec facis heredem nec, qui succedat, adoptas:
Ex intestato debita solvis humo.
Quis novit secreta tue purissima mentis?
Quod tua mens loquitur, mundus et ipse taces.
Certus eras certe, quoniam iustissimus heres
Expugnaturus regna parentis erat.
Nam satis est iurasse semel, te prole carente,
Quod tuus in genero sceptra teneret avus[3]).

Iurat cum multis Archimatheus[4]) idem.
Post miseros morbos, post regis triste necesse
Nocte sub obscura sole latente pluit.
Postquam dimisit rex, res pulcherrima, mundum,
Inglomerant sese prelia, preda, fames.
Furta, lues, pestes, lites, periuria, cedes
Infelix regnum diripuere sibi.
Sol hominum moritur, superi patiuntur eclipsim,
Anglica Sicilidem luna[5]) flet orba diem.
Solis ad occasum commotus eclipticat orbis,
Deflent, astra dolent, flet mare, plorat humus[6]).

Particula III. [f. 4'.

Lamentatio et luctus Panormi.

Hactenus urbs felix, populo dotata trilingui,
Corde ruit, fluitat pectore, mente cadit:
Ore, manu, lacrimis, clamant, clamoribus instant
Cum pueris iuvenes, cum iuniore senes;
Dives, inops, servus, liber, pius, impius, omnes
Exequias equo pondere regis agunt;
Cum viduis caste plorant, cum virgine nupte.
Quid moror in lacrimis? Nil nisi questus erat.
Qui iacet in cunis, medio qui robore fretus
Et quibus est baculus tercia forma pedum,
Per loca, per vicos, per celsa palacia plorant.
Desiccat lacrimas nona peracta dies.
Tum pater antistes [7]) fuit hec affatus ad omnes
Nec potuit lacrimans plurima verba loqui:
„Hactenus errantes correximus, hactenus atros [8])
Mens erat a stabulis pellere nostra lupos.
Hactenus ad caulas nullo cogente redibant
Vespere lacte graves opilionis oves.
Hactenus unguiferos bos errans nulla leones,
Rostriferas aquilas nulla timebat avis.
Hactenus ibat ovans solus per opaca viator,
Hactenus insidiis nec locus ullus erat.
Hactenus in speculo poterat se quisque videre,
Quod mors infregit bustaque noctis habent.
Hactenus ardebant miseri candelabra regni:
Ipsa sub obscura flamma cinescit humo.
Mittite, quod properet Phebi soror et Iovis [9]), uxor
Imperii cornu iungat utrumque sui."

Particula IV. [f. 5'.

Adversa et diversa petentium voluntas.

Post lacrimas, post exequias, post triste sepulchrum
Scismatis exoritur semen in urbe ducum.
In sua versa manus precordia sanguinis hausit
Urbs tantum, quantum nemo referre potest.

Postquam sacrilego fuit urbs saturata cruore,
A propria modicum cede quieta fuit.
Quisque sibi petit in regem, quem norat amicum;
Hic se maiorem querit et ille parem;
Hic consanguineum querit, petit ille sodalem;
Hic humilem laudat, laudat et ille ferum.
Quisque sibi regem petit hunc, legit hunc, petit illum,
Non erat in voto mens Pharisea pari.
Tancredum petit hic, comitem petit ille Rogerum [10]):
Quod petit hic, negat hic; quod negat hic, petit hic.
Ambo duces equitum, rationis uterque magister,
Hic dator, ille tenax, hic brevis, ille gigas.
Intus ac interea vicecancellarius ardet:
Ut sibi Tancredum gens petat, unus agit.
Hoc negat antistes, qui gualterizatur ubique,
Votaque Mathei curia tota negat.
Ille suis ceptis magis ac magis instat iniquis,
In votis animam dans nihil esse suam.
Vi, prece, promissis, trahit in sua vota rebelles,
Tendens multimodis recia plena dolis.
Pollicitis humiles, prece magnos, munere faustos
Vincit et antistes simplicitate ruit.

Particula V. [f. 6'.

Suasio vicecancellarii dissuadentis ad presulem Panormi [11]).

Sol erat occiduus; faciente crepuscula Phebo
Venit Scariothis flens, ubi presul erat.
Sic ait: „Alme pater, lux regni, gloria cleri,
Utile consilium, pastor et urbis honor,
Pacis iter, rationis amor, constantia veri,
Respice consiliis regna relicta tuis.
Consule, ne pereant; vestro succurre [12]) rosceto,
Ne Nothus aut Boreas, ne gravis urat yemps [13]).
Elige, quis regnet. Quis erit? — Constancia regnet,
Sic lex exposcit, sic sua iura volunt —
Disce prius mores augusti, disce furorem:
Teutonicam rabiem quis tolerare potest?

Parce tuis canis: pueri tibi more licebit
Discere barbaricos barbarizare sonos [14]).
Ad solium regni comitem gerit Andria dignum,
Set ius et mores et sua facta negant.
Absit ut incestus regum mechetur in aula,
Absit ut *era ducum spargat* [14*]) aperta manus,
Absit ut eveniens uxor de rege queratur,
Absit ut alterius vindicet acta reus [15]).
Aptus ad hoc Tancredus erit, quem germine iusto,
Quem gens, quem populus, quem petit omnis homo.
Quamvis fama sibi, quamvis natura repugnet,
Naturam redimat gracia, crimen honor.
Qui quanto duce patre superbiat, *hic quoque* [15*]) tanto
Ex merito matris mitior esse potest.
Non habet, ut timeas, dubium brevis unda profundum:
Quo vis, defertur remige parva ratis."
Talibus almi patris Matheus adulterat archam
Et legit ex tacito presulis ore fidem.

Particula VI. [f. 7'.

Epistola ad Tancredum.

Protinus accepta bigamus [16]) notat ista papiro;
Hec in nocturnis verba fuere notis:
„Hanc tibi Matheus mitto Tancrede salutem.
Quam cito ni venias, *qui ferat, alter erit.*
Rumpe moras, venias comitatus utraque
Prole, recepturus regia sceptra veni.
Rumpe moras, postpone fidem, dimitte maritam.
Ipse tibi scribo, qui tibi regna dabo.
Per me regnabis, per me tibi regna dabuntur;
Fac cito quod venias, nam mora sepe nocet.
Inceptis desiste tuis, irascimur illis,
Nam, sicut debes, non sapienter agis.
Cui facis heredi regnum iurare vel urbes?
Quem legis heredem? Cui tua regna paras?
Absenti domino magnas inducitis urbes,
Ut iurent: aliis das, quod habere potes.

Nec te, si qua fides, nec te periuria tardent:
Gloria regnandi cuncta licere facit.
Andronicus si forte suo iuravit Alexi,
Ipse cruentato sceptra nepote tulit [17]).
Heredem regni, fidei maculate pudorem.
Non puduit profugum sub Manuele senem.
Unum natorum, si phas [18]) foret atque liceret,
Debueras dure subdere sponte neci.
Ipse ego, triste pedes quotiens sinthoma perurit,
Non hominum dubito sanguinis esse reus [19])."

Particula VII. [f. 8'.

Spuriosa unctio regni.

Nec mora, perlectis que miserat ille figuris,
Consuluit mentis triste cubile sue.
Stare pudet, properare timet, cor fluctuat intus,
Ut puer ascensum territus optat equi.
Et timet et gaudet, luit et ludit, modo *sur*sum
Aspirat, modo se colligit inque manus.
Corporis exigui memori sub mente pudorem
Colligit et quatitur sicut arundo [20]) comes.
Tandem Siciliam gemina cum prole petentis
Obprobrium patris natus uterque tegit.
Fabarie cum prole comes descendit avite,
Illinc a multis plurima doctus abit.
Primo mane subit, vestem ferruginis instar
Induit; hic habitus signa doloris habet.
Heu heu quanta die periuria fecit in illa,
Qua comes infelix unctus in urbe fuit.
O nova pompa doli, species nova fraudis inique,
Non dubitas nano tradere regna tuo.
Ecce vetus monstrum, nature crimen aborsum,
Ecce coronatur simia, turpis homo.
Huc ades Allecto, tristis proclamet Herinis,
Exclament Satiri: semivir ecce venit.
Ne cadat obprobrium, Lachesis sua fila moretur,
Ludibrium mundi perpetuate dies.

Quam bene conveniunt redimito cimbala mimo!
Ne quemquam lateat, erea plectra sonant.
Et quibus auditum sors aut natura negavit,
Ut videant, alto simia fertur equo.
Altera mellifluens paradisus, dulce Panormum,
Quam male compensas dampna priora tibi!
Quam male Scariothis redimit tua festa Matheus,
Qui titulos cauta polluit arte tuos!
Pro Iove semivirum, magno pro cesare nanum
Suscipis in sceptrum.

Particula VIII. [f. 9'.

Casus anathematizati et derisio nascentis.

Debuit illa dies multa pice nigrior esse,
Qua miser ascendit, qua [20*]) ruiturus erat.
Illa dies pereat nec commemoretur in anno,
In qua Tancredus regia sceptra tulit.
Illa dies pereat, semper noctescat abysso,
In qua Tancredus preredimitus abit.
O nimis infelix memorabilis unctio regni,
Unxit abortivum que manus ausa virum.
Embrion infelix et detestabile monstrum,
Quam magis alta petis, tam graviora lues.
Corpore te geminas, brevis athome, semper in uno,
Nam puer a tergo vivis ab ore senex.
Hoc ego dum dubia meditarer mente profundum,
Que res nature dimidiasset opus,
Egregius doctor et vir pietatis amicus
Explicuit causas talibus Urso [21]) michi.
Ut puer incipiat, opus est, ut uterque resudet,
Ex quo perfectus nascitur orbe puer.
Non in Tancredo sementat uterque parentum
Et, si sementent, non bene conveniunt.
Dux alter de stirpe ducum, de stemmate regum,
Altera de media stirpe creata fuit.
Naturam natura fugit: fornacis aborret
Gemma luem nec humus nobilitate coit.

Evomit humorem tam vilis texta[22]) virilem:
Concipitur solo semine matris homo.
Quantum materies potuit pauperrima matris,
Contulit et modicum materiavit opus.
Hunc habuisse patrem credamus nomine, non re:
Rem trahit a matre, dimidiatus homo.
Qui purgata solo bene culto semina mandant,
In lolium versos sepe queruntur agros.
Sepius infelix conceptum vacca iuvencum'
Monstriferumque pecus mollis abortit ovis.

Particula VIIII. |f. 10ʳ.

Abortivi fallax iniquitas proscribit ascriptos.

Ridiculum, natura, tuum res simia turpis
Regnat abortivi corporis instar homo.
Qua ratione? Sibi sacra convenit unctio regni,
Quem negat heredem non bene nupta parens.
Que vis, que probitas potuit, que fama, quis ensis
Maiestativum promeruisse decus?
Non sua semper amans quotiens, qui nil dedit illi,
Seu dedit et petiit, non minus hostis erat.
Moribus et vita[23]) pauper, nec fama repugnat,
Et modicas vires et breve corpus habet.
Ingenii vitemus opes et recia mentis,
In quibus egregios scimus obisse viros.
Cum foret ille tuus falso comes, Andria, captus,
Condoluit magnis rebus obesse fidem,
Quem periura fides, quem pacis fedus inique
Fallit, et oscuro carcere clausus obit[24]).
Quam male credis aque trepidantia vela quiete,
Quas hodie Zephirus, cras aget Eurus aquas.
Heu ubi tanta iacet saturate copia mense,
Que numeri nulla lege coacta fuit!
Heu ubi tanta iacet maturi forma gigantis,
Iusticie rector[25])!
Prodigus in dando vix vix retributa recepit,
Prevenit meritum semper aperta manus.

Hunc aliosque viros fallax intoxicat anguis,
In quibus apparet cesaris esse fides.

Particula X. [f. 11'.

Imperialis unctio.

Serta recepturus cum cesar venit in urbem,
Exultat pompis inclita Roma novis.
Ad Petri devenit eques venerabile templum,
Quo pater antistes preredimitus erat.
Balsama, thus, aloe, miristica, cinnama, nardus,
Regibus assuetus ambra modestus odor
Per vicos, per tecta fragrant redolentque per urbem,
Thuris aromatici spirat ubique rogus.
Vestit odora viam mirtus sociata diathis,
Luxuriant croceis lilia iuncta rosis.
Prima domus templi bisso vestitur et ostro,
Stellificat tedis cerea flamma suis.
At domus interior, ubi mensa coruscat et agnus,
Purpurat aurato res operosa loco.
A vice, Petre, tua pius introducitur heros,
Inclitus altaris sistitur ante gradus.
Primo papa manus sacrat ambas crismate sacro,
Ut testamentum victor utrumque gerat.
Brachia sanctificans, scapulas et pectus inungens:
„In christum domini te deus unxit", ait.
Post hec imperii correptum tradidit ensem,
Quem Petrus abscissa iussus ab aure tulit.
Ensis utrimque potens, templi defensor et orbis,
Hinc regit ecclesiam, corrigit inde solum.
Iura potestatis, pondus pietatis et equi,
Signat in augusta tradita virga manu.
Anulus ecclesie, regnorum nobilis arra,
Offertur digitis, Octaviane, tuis.
Quam geris aurate, cesar, diadema thiare,
Signat te apostolicas participare vices.
Post hec cantatis ad castra revertitur ymnis,
Mandat, in Apuliam quisque quod ire paret.

Particula XI. [f. 12'.

Regni legatio.

Suscipit interea legatos scripta ferentes,
Quos proceres regni, quos docuere duces.

Primus magnanimus scripsit comes ille Rogerus,
Scripserat infelix semivir ipse comes.

Scripsit Consanus patrio comes ore venustus,
Scripsit Molisius inclitus ille comes.

Scripsit *Tri*carici comes et comes ille Gravini,
Scripsit cum triplici prole Philippus [26]) idem.

Et gemini fratres magni scripsere Lupini [27]),
Scripsit et antistes hoc Capuanus idem.

Scripsit et antistes dominorum gemma Panormi,
Scripserat et presul Bartholomeus [28]) idem.

Scripsit cum multis pius archilevita Salerni,
Cuius pura fides purior igne manet.

Particula XII. [f. 13'.

Primus imperatoris ingressus in regnum Sicilie.

En movet imperium mundi fortissimus heres
Et venit armata nobilitate ducum.
Non patitur falso laniari principe regnum,
Quod sibi per patrios iura dedere gradus.
Hoc avus, hoc proavus quandoque dedere tributis,
Que pater a Siculis regibus ipse tulit.
Si numerare velis genitos a Cesare magno,
In medio Carolus fulminat orbe tuus.
Nec minor est Fredericus eo, qui duxit ab illo
Et genus et sceptrum, nomen et esse tuum.
Cuncta sibi, quecunque vides, servire coegit,
Vicit in hoc Carolos [29]) fortior hasta suos.

Quantum laudis habet mundus quantumve triumphi,
Fama minus titulis asserit esse suis.
In modicum reputans tandem pro viribus orbem,
In domino voluit spe meliore frui.
Alter in hoc Moyses aliam populosus Egyptum
Deserit, ut redimat regna domumque dei.
Iam sua vota videns inter sua gaudia Christo
Migrat et eternis militat albus equis.
Plena potestatis fastidit ymago triumphos,
Est satis ex omni parte videre suum.
Ex hoc, ex aliis verus dinosceris heres,
Nam tua Pipinis gloria maior erit.
Augustos imitare tuos, defende tuum ius,
Coniugis et magni iura tuere patris.
Tam tua quam soceri limes conterminet unus,
Nam ius consortis in tua iura cadit.

Particula XIII. |f. 14'.

Castrorum inclinatur proceritas.

Castra movens cesar Montis volat arva Casini,
In quo Rofridus cura fidelis erat.
Cum grege cum populo fecit, quod debuit, abbas:
Sola refrenavit cesaris arma fides.

Quando capta est per vim Rocca de Archis.

Subditur inperio Notani[30]) gloria castri,
Quo dux a misero rege Burellus erat.
Exemplum cuius quamplurima castra sequuntur,
Archis enim princeps nomen et esse gerit.
Quam castigato natura creavit acervo,
Hostes non recipit, saxa nec arma timet.

Quando Capuanus antistes gaudens augustum recepit.

I[31]), Capuane pater, nec te consulta morentur;
Armos quadrupedis *calcar*[31*]) utrumque cavet.
Quem tua spectabant[32]) suspiria, vota petebant,
Ecce venit dominus, quem tua vota petunt.

Assigna populos aquilis victricibus, orna
Menia, quod doleas, ne furor ensis agat.
Postpositura fidem tua gens, sanctissime presul,
Suscipit ancipiti corde salutis opem.

Particula XIIII. [f. 15'.

Urbs Neapolis obsessa resistit.

Ut mare spumescit subito, nubescit ut aer,
Obsidet ut quercum multa columba brevem,
Sic tua, Parthenope, confinia cesar obumbrat
Et, nisi pugnassent munera, victa fores.
Iussit ut a dextris cesar tentoria figi,
Circuit in celeri menia celsus equo.
Sat premunitam gaudens circumspicit urbem
Menibus et vallo, turribus atque viris.
Machina construitur, celsis se menibus equans,
Porrigit ad lapides brachia longa graves.
Ex hac Colonii pugnant, hac parte Boemi,
Hac dux Spoleti menia temptat eques.
Ex hac turma virum plenis succincta[33]) pharetris
Pugnat et hac equitum plurima tela micant.
Hic notat in muro sinuato cominus arcu
Mussantem cupidum bella videre virum,
Hic alium fantem convicia plura minantem,
Colligit et medio corrigit ore minas.
Unus erat, qui saxa suos iactabat in hostes;
Vocibus insultans talia verba dabat:
„Iam sine cesarie vel iam sine cesare facti,
Vix alacer de tot milibus unus erit.
Noster si qua potest augustus, more leonis
Augustum vestrum tondet et eius oves.“
Hunc aliquis fantem baliste cornua flectens
Percutit, et summa lapsus ab arce ruit.

Particula XV. [f. 16'.

Comitis percussio et Salerni exaudita peticio.

Cum comes egregius, Tancredi gloria spesque,
Cesaris invicti cernere castra velit,
Se tegit electis et menia scandit in armis
Illudensque viris, ars quibus arcus erat.
Quem quis percipiens Liceum plicat [34]) auribus arcum
Lapsaque per medias arsit arundo genas.
Ut fragor antique nemus ylicis implet et auras,
Turbine que rapido vulsa vel icta ruit,
Sic a strage tua, comes, omnis murmurat etas
Et rex ille tuus de breve fit brevior.
At miser antistes [35]) comitis succingitur ense,
Polluit oblita religione manus.
Pars rate tuta vagans lunatos explicit arcus,
Per mare quos sequitur na*nte* Boemus equo.
Supplicat interea preciose nuncius urbis [36]),
Exponens iuvenum pectora, vota senum,
Corda puellarum, mentes et gaudia matrum,
Et quicquid voti mens puerilis habet.
Sic ait archoticon [37]): „Veniens tua nobilis uxor
Sublimis sedeat patris in urbe sui.
Hic victor fera bella geras; tua nupta Salerni
Gaudeat et dubiam servet in urbe fidem.
Nam si bella placent, non desunt prelia longe:
Heu Turris maior bella diurna movet.
Est prope non longe Iufonis inutile castrum [38]),
In quo furtivi militis arma latent.
Est prope dulce solum, nobis satis utile semper,
Ebolus, aspirans, quod petit urbis honor.
Est prope Campanie castrum [39]), specus immo latronum,
Quod gravat Eboleam sepe latenter humum.“
Hec ubi legatus fert coram principe mundi,
Magnanimis princeps: „Quod petis, inquit, erit“.
Protinus almipater Capuane sedulus urbis
Suscipit a domino talia iussa suo:

„I bone namque pater, mentis pars maxima nostre,
Facturus semper, quod mea nupta velit.“
Hec ubi legatus notat impetrata Salerni,
Sollempnem peragunt gaudia plena diem.
Exiit edictum, dominam cras esse futuram,
Cuius in adventum se *sibi* quisque parat.

Particula XVI. [f. 17'.

Augustalis ingressus in urbem.

Sol ubi sydereas amovit[40]) crastinus umbras,
Urbs ruit et domine plaudit osanna sue.
Trinacriis pars fertur equis, qui flore fruuntur
Oris et etatis, pars sedet acta rotis.
Ipsa puellaris vittis insignis et auro
Occurrit cultu turba superba suo.
Mollis et insolitus gressus fastidit arenam,
Tardat arenosnm litus et unda pedes.
Cinnama, thus, aloe, nardus, rosa, lilia, mirtus
Inflammant nares, acra mutat odor.
Tantus odor nares nardinus inebriat afflans,
Quod nova perfundi balsama quisque ferat.
Iunonem spectare suam quis tardat in urbe?
Cesaris in laudes cantica nemo silet.
Ut modulantur aves foliis in vere renatis
Post noctes yemis, post grave tempus aque,
Non aliter verno venienti plauditur ore,
Testantur pariter, luminis ecce dies.
Ingreditur patrias tandem Constancia sedes,
Que Tancridinam sentit in urbe fidem.
Quam plures tacita collecti voce susurrant,
Inter se referunt omina versa ducum.
Mons fugit a castro, quantum volat acta sagitta
Et quantum lapides mittere funda potest.
Hunc super ascendnnt, fit machina, pugna vicissim
Contrahitur, variant mutua bella vices.
Hinc fera tela volant, fluviales inde lapillos
Funda iacit, lassant iactaque saxa manus

Et modo tentantes *mixtim*[41]) prope menia pugnant,
Pugnando miscent tela manusque sonos.
Ut canis inter apros furit, e quibus eligit unum,
Ut rapit accipiter, quam legit inter aves,
Non aliter nostri vellunt ex hostibus unum;
Commixto rapiunt ordine sepe duos.

Particula XVII. [f. 18'.

Legatorum exquisicio et principis infirmitas.

Principis interea veniens legatus in urbem
Eligit e multa nobilitate viros,
Quos ad Neapolim mittit, qui multa timentes
Expediunt dubia mente laboris iter.
Inter quos fuit Alfanides cognomine princeps,
Aldrisius, populi publica lingua sui[42]),
Libraque iudicii Romoaldus[43]): cetera turba,
Quid velit, auguriant, nescia causa viae.
Principis ut veniunt ad castra, magalia circum
Herrant, mirantes agmen et arma ducum.
Exquirunt spectare suum per castra tonantem,
Nec datur accessus, dux ubi magnus erat.
Attamen ingreditur, quem gens cognominat archos[44]);
Exclusis sociis, quem petit, unus adit.
Ut videt augustum magnis a febribus actum
Lentaque purpureo menbra iacere thoro,
Tum color et species, tum sanguis ab ore recessit,
Tristis et exanguis[45]) procidit ante thorum.
Ut gravis *e sompno*[46]) cum mater in ubere natum
Invenit exanimem, territa mente caret,
Sic ruit in gemitum lacrimabilis archilevita,
Certans pro tanto principe velle mori.
Tunc pius augustus, quamvis grave corpus haberet,
Conatur tenui taliter ore loqui:
„Parce tuis oculis, fidissima cura Salerni,
Sum bene, ne timeas, tercia febris abest.
Fer sub veste manum, pulsum perpende quietum,
Spes est de vita, quod mea menbra madent“.

Plurima cum vellet, sopor est furatus ocellos,
Hinc rapit intuitus, surripit inde loqui.
Artis Ypocratice servans mandata Girardus
Attente famulis ora tenere iubet.
Nature servabat opus studiosus amicum,
Nam sopor et sudor signa salutis erant.
Exiit ad socios tandem pius archilevita,
Conantur lacrime non minus ore loqui.
Alter in alterius iactabant lumina vultus,
Miscentes lacrimas mutua verba dabant.

Particula XVIII. f. 19'.

Exeundi prohibicio.

Cereus ille comes sociis munitus et auro
Mandat, ñ educat nullus ab urbe pedem.
Sic ait: „In densis latitans philomena rubetis
Non timet adverso mitis ab ungue capi.
Cum domino mundi quis enim contendere bello
Ausus erit vel quis obviet ense pari?
Si placet, o cives, meliori mente fruamur:
Pro nobis aurum pugnet et arma ferat.
Si sapitis cives, comes exeat, instet in armis:
Laus est pro domino succubuisse suo.
Parcite *parcendis, electis parcite vestris* [47]),
Quisque suas vires noverit, unde timet
Robore forte caret medio, quam cernitis, arbor:
Sub vacuo spirat cortice nulla fides.
Pronior ad casum, quanto procerior arbor,
In quam ventus agit, fulminat ipse deus.
Quid Nicolaus agit, puer aetu, nomine presul?
Quid nisi femineas abluit ipse genas?
Credito pastori, pecudes, *pecudes alieno*
Tam male qui proprium curat ovile suum [48]).
Quid facis, o cesar? quid frustra menia temptas?
Obnebulant socios regia dona tuos,
Qui falso remeare rogant, ne morbus in artus
Fortius insurgat, qui grave reddat iter".

Particula XVIIII[49]. |f. 20r.

Imperialis ab obsidione regressus.

Ut videt ere duces saturatos cesar et aurum
Eructare suos, mens subit ista loqui:
„Qui fluvios nostros dudum siccastis Yberos[50],
In fontes Siculos mergitis omne caput.
Equor adhuc superest, licet inpotabile *vobis*[51],
Nec mare, quod saturet vos, nec abyssus habet“.
Nec mora, comperta tunc cesar fraude suorum
Arripit a tritea febre coactus iter.
O quantum pene quantumve timoris in omnes
Sollicitans animos intulit illa dies!
Ut coadunat oves timor a pastore relictas,
Quas canis exclusit solus ab ore lupi,
Non aliter quos imperii pia gratia fovit,
Hic flet et ille dolet; regnat ubique metus.
Quid tibi tunc animi, que mens fuit, archilevita,
Cum recipis, vetitum posse videre Iovem,
Et tamen evelli subito tentoria[52] cernis.
Nox erat et castris nec fragor ullus erat.
Funes comburi, testudinis ossa cremari
Cernis et auxilium pallidis omne rui.
Ut quatit aura novas resecande messis aristas,
Ut movet equoreas Eolus asper aquas,
Sic sic Alfanides patrii cognominis heres
Et sine spe reditus et sine *mente* tremit.
Tunc dolor et lacrime singultibus ora fatigant,
Tunc mens Socratici pectoris omnis hebet.
Anxius ignorat, quid agat; responsa referre
Ulla timet[53]; labor est Itala castra sequi.
Quem non matris amor nec presens gloria rerum
Nec fratrum pietas nec grave vicit iter,
Imperium sequitur, subit alta mente labores[54].
At Tancridini redeunt, rumoribus implent
Urbem, de magno principe falsa ferunt.
Hic obit, ille obiit, calet hic, frigescit et ille
Asserit; incerto fluctuat ore fides.

Particula XX[55]. [f. 21'.

Fidei oblita religio.

Ut rude murmur apum fumoso murmurat antro,
Sic novus orbanda rumor in urbe sonat.
Hic tres, hac septem, bis sex ibi, quatuor illic
Conveniunt, tenui murmure plura loqui.
Consilio stimulata malo gens seva Salerni
Peccatum redimit crimine, fraude dolum.
Obsequium prestare putant periuria regi,
Tancredum curant pacificare sibi.
Ast ubi circumdant inmensa palacia regum,
Que Terracina[56] nomen habere ferunt,
Exclamant: „Quid agis Constancia? Stamina pensas?
Fila trahis? quid agis? an data pensa legis?
Cesar abest, certe nos et te miseranda fefellit,
Quem nimis ardebas, dic ubi cesar abit?
Quem tociens fausto iactabas ore potentem,
Dic ubi bella gerit, qui sine crine iacet?
Felix Parthenope, que nec te sola recepit!
Urbs[57] pro te, quod te viderit, ista ruet.
Te vir dimisit. Non vir set apostolus[58] egit:
Hostia pro nobis predaque dulcis eris“.
In dominam iaciunt furibunde spicula lingua
Saxaque cum multis associata minis.
Quicquid funda potest, quicquid balistra vel arcus,
Nititur[59] in dominam.
Ut cornix aquila strepitat quam plurima visa,
Quam *fore noctivolem*[60] garrula *credit*[61] avem,
Unguibus et rostris furit et movet aera pennis,
Inque modum fabri flamina versat avis —
Hic ferit, ille salit, saliens sequiturque cadentem,
Versat inverso[62] malleus ere vices.—
Sic furit in dominam gens ancillanda potentem,
Vertitur in lolium triste cremanda seges[63].

Particula XXI. [f. 22'.

Imperialis populo resistenti loquuclo.

Ex hinc Teutonicus verbis respondet et armis:
O spes, in ignota dimicat urbe[64]) fides!
Illa tamen Constans, ut erat de nomine constans,
Et quia famosi cesaris uxor erat,
Hostes alloquitur audacter ab ore fenestre.
Sic ait: „Audite, quid mea verba velint.
Saltim dum loquimur, compescite tela manusque.
Pauca loquar, multo pondere verba tamen.
Gens magne fidei, rationis summa probate,
Que sim, que fuerim, nostis et inde queror.
Cesar abit vel obit, vobis ut dicitur; ergo,
Si placet, exul eam cesaris orba[65]) mei.
Ad mentem revocate fidem, cohibete furorem,
Nec vos seducant littera, verba, sonus.
Nec quociens resonant in nube tonitrua celi,
Emisso tociens fulminat igne deus.
Si presul scripsit, tamen ut reor, *irrita scripsit*[66]).
Hic patrie fraudis curat et artis opus,
Hic trahit in species scelerum genus omne malorum;
Quod patris[67]) ora vomunt, filius haurit idem.
Credite pastori profugo, qui natus ab ydra
Ut coluber nunquam degenerare potest.
Est igitur virtus *quandoque* resistere verbis
Et dare pro fidei pondere *menbra neci*[68]).
Si pugnare licet, superest michi miles et aurum:
In propriam redeat, consulo, quisque domum.
Est michi Corradus[69]) Capue, Dipoldus[70]) in Archi:
Hic pars milicie, dux erit ille ducum.
Darius Eboleos, ut ait michi nuncius, agros
Hac cremat, hac radit ille Thetinus[71]) *oves.*
Gens pure fidei mediis exquirit in armis
Velle meum, pro me sponte parata mori,
Nec[72]) *sine velle meo, multo licet hoste coacta,*
Ad Trancridinum vult repedare scelus.

Huius ad exemplum, cives, concurrite gentis,
Que sit in Ebolea discite gente fides.
Ebole, ni peream, memori tibi lance rependam,
Pectoris affectus que meruere boni".
Durus ad hec populus truculentior aspide factus
Acrius insurgit [73]).

Particula XXII. [f. 23'.

Augustalis oracio pro vindicta.

Illa genu flexo pansis ad sidera palmis
Plenaque singultu, fletibus uda suis,
Sic orans loquitur (clausis hinc inde fenestris,
Fecerat ambiguam clausa fenestra diem):
„Alfa deus, deus O, mundi moderator et auctor,
Ex hiis vindictam, supplico, sume dolis.
Alfa deus, deus O, liquide scrutator abyssi,
In me periuras contine, queso, manus.
Alfa deus, deus O, stellati rector Olimpi,
Pena malignantes puniat alta viros.
Alfa deus, deus O, iuris servator et equi,
Iam tua conflictus vindicet ira meos.
Alfa deus, deus O, terre fundator amicte,
In me pugnantes ferrea flamma voret.
Alfa deus, deus O, rerum deus omnicreator,
Supplicis ancille respice, queso, preces.
Iram congemines, acuas penam*que* furorem [74])
Accendas, tumidos comprime, perde feros,
Contine faustosos, instantes perde *superbos*,
Da pacem, gladios divide, scinde manus.
Arma cadant, arcusque teras, balistra cremetur.
Rumpe polum, specta, collige, scribe, nota.
Hos notet exilium, scribat proscriptio, plures
Obprobrium signet.
Rumpe polum, transmitte virum romph*ea* gerentem,
Eruat ancillam, dissipet ora canum.
Alfa deus, deus O, genitor, genitura creatrix
Quod precor, acceptes, Alfa deus, deus O".

Particula XXIII. [f. 24'.

Oracio salutaris.

„Ex oriente deus, augusti dirige gressus,
Ut meus hinc cesar te duce sospes eat.
Ex oriente deus, conserva cesaris actus,
Ille tuus Raphael preparet eius iter.
Ex oriente deus, Romanum protege solem,
Ut repetat patriam sospite mente suam.
Ex oriente deus, custodi nuper euntem,
Quo tibi pro magno munere vota feram.
Ex oriente deus, dulcem comitare maritum,
Emolli duros, saxea colla doma.
Ex oriente deus, tumidos tere, perde superbos,
Coniugis angelicum fac redeuntis iter.
Ex oriente deus, qui regnas in tribus unus,
Redde virum famule, que perit absque viro.
Cui mare, cui tellus, cui celum vivit et ether,
Vir meus inter tot dampna [75]) superstes eat.
Si pereo, per eum pereo, quia cesare vivo
Triste nichil patiar, dummodo capta ferar".
Proditor interea Gisualdi venit Elias [76]),
Exhonerans famulas sera podagra manus:
Sanguine non hominum didicit lenire dolorem
Nec sapit antidotum, seve Mathee, tuum [77]).
Qui videt ut dominam, quasi Gallicus ore rotundo
Fatur et in domina glis satur exta vomit:
„Heia, si qua potes, nostris virtutibus insta!
Eia, si qua potes bella movere, move!
Qui cupit omne, quod est, et parti cedere nescit,
Amittet totum.
Sic tibi, dum velles totum, quod volvitur evo,
Contigit *et regno* [77*]) pro breviore cadis.
Est opus, ut venias merito captiva Panormum;
Sic populus, sic rex, hic petit, ille iubet".

Particula XXIIII. [f. 25'.

Domine coacta descensio[78]).

At domine vultus, pallescere nescius unquam,
Inmodicum pallens, lumina crispat humo.
Nec mora, pallor abit, proprii rediere colores,
Simplicius ludunt lilia simpla rosis,
Ut tenuis quandoque diem denigrat amictus
Et subito lapsa nube diescit humus.
Pauca quidem loquitur: „Veniam, Tancrede, Panormum
Et veniam, veniam non aditura tuam".
Protinus obiecit pactum: „Gens annuat, inquit,
Ut meus hinc salvo pectore miles eat".
Instanti populo placuit sententia talis
Nec mens in tantis omnibus una fuit.
Nam Tancridini celebres nova sabbata libant,
Non minus inde dolent, archilevita, tui.
Exultant illi munus meruisse triumphi,
Qui titulum tante prodicionis habent.
Guilelmus de Pistilio[79]), vir doctus in armis,
Maluit exilium, quam temerare fidem.
Iamque parata ratis, centeno remige tuta,
Accelerat, Zephirus dum mare lentus agit.
O nova consilii species: prudentia maior
Induit auratos ut nova nupta sinus,
Induit artiferos preciose vestis amictus,
Ornat et inpiguat[80]) pondere et arte comas.
Aurorant in veste rose nec aromata desunt,
Forma teres Phebi pendet ab aure dies.
Pectoris in medio coeunt se cornua lune,
Ars lapidum vario[81]) sidere ditat opus.
Coniugis amplexus tanquam visura novellos
Fausta venit, navem scandit et illa volat.

[f. 26'.

Et modo vela tument, modo brachia iacta resudant,
Attenuat ceptam remus et aura viam.

Suspectas, Palinure, tuas ratis effugit undas,
Nam nova trans vires preda fatigat aquas.
Iam presentit aquas dubia vertigine motas,
Quas vomit et subito gutture Scilla rapit.
Iam ratis, infide metuens vada ceca Caribdis,
Exercet vires remige, voce, manu.
Messanam veniunt, ubi rex et curia tota
Sperabant facilem [82]) re perhibente fugam.
A rate descendens ylari Constancia vultu
Obvia Tancredo triste repensat ave.
Tandem suspirans auguste frigidus inquit:
„Non tibi tocius sufficit orbis honor.
Quid mea regna petis? Deus est, qui iudicat equum,
In se sperantis vindicat acta viri.
Te tua fata michi turbantem regna [82*]) dederunt,
Hinc tuus egroto corpore cesar abit“.
Iulia respondit: „Quod ais, Tancrede, recordor:
Ut michi retrogradum, iam tibi sidus erit.
Quidquid fata volunt, stat inevitabile semper,
Per varias vario curritur axe vices.
Non tua regna peto, set patris iura requiro.
An tu Rogerii filius? Absit, ego
Heres regis, ego matris iustissima proles;
Lex patris et matris dat michi, quicquid habes.
Regna tenes tantum usurpata, set ille [83])
Vivit, inexperta qui petat ense suo.
Que leges, que iura tibi mea regna dederunt?
Nam Lichium vobis gratia sola dedit“.
Post hec in talamos patrios se leta recepit,
Italicos mores inperiosa gerens.

[f. 27c.

Ut videt augustam Tancredus, gaudia vultu
Pro populo simulans, pectore tristis erat.
Ingreditur thalamum, foribus post terga reductis
Precipitans humili frigida menbra thoro.

At genus incertum, sexus iniuria nostri,
Talia Tancredum verba dedisse ferunt:
„Eu michi, quis poterit contendere cesaris armis?
Hactenus augusti mitior ira fuit.
Nec me turrite celsis in montibus urbes
Nec me defendent oppida iuncta polo.
Non opus est bello, quia me fortuna reliquit,
Iam vires miserum destituere senem.
Mille meos equites ex augustalibus unus
Vincit et unius lancea mille fugat.
Unus Rombaldus regnum michi cum tribus aufert,
In Diopuldeo nomine terra tremit.
Experiar superos: si forte videbor in armis,
Nostram Dipuldus non lacerabit humum.
Absit, ut experiar Dipuldi nomen et arma,
Nec videant oculos lumina nostra suos.
Est michi cognatus, procera gigantis imago,
Sat probus et fortis, sed nimis arma timet.
Sunt michi non pauci, quos res michi fecit amicos:
Si res defuerit, denique nullus erit.
Felix argentum, set eo felicius aurum,
Nam ius a superis, a Iove numen emit.
Eu si forte cadet salientis vena metalli,
Quis michi, quis puero causa salutis erit?
Sex sumus inbelles: ego, nate, filius, uxor,
Infelix pelago turba relicta sumus[84]“.

[f. 28'.

Urbs antiqua[85], suis uberrima *denique*[86]) campis,
Mater opum, felix presule, plena viris.
Ubere luxuriat tellus, autumnus habundat,
Vite maritatur populus, amnis amans.
Ordine dispositas eadem complectitur ulmos,
Incola fastidit, quod fluit uva merum.
Ter sata, ter seritur, tria dat responsa colono,
Ter sub sole novo semina pensat humus.

Urbem, quam loquimur, comes[87] obsidione coartat,
Que sola potuit proditione capi.
Hanc ubi Corradus[88] vi defensare fatigat,
Dicitur his verbis ammonuisse suos:
„Qui mecum proceres gelido venistis ab axe,
Cernite, quid populus, quid locus iste velit.
Et locus et populus nostro diffidit amori,
In nos astiferas cernitis esse manus.
Quisque suum nudo pugnet caput ense tueri,
Nec prece nec pretio gens facit ista pium.
Libertas est Marte mori, servire malignum:
Nobis vita mori, vivere pena datur.
Hinc augustus abest augustaque capta tenetur:
Quid superest nobis? Restat in ense salus.
Spes est nulla fuge, quia nos foris obsidet hostis,
Intus adest hostis nec domus hoste caret.
Sicut aper ferus a canibus circumdatus, unco
Dente furens, multos ultus, ab hoste cadit,
Sic vestrum, si forte cadat, sit nullus inultus,
Victorem victi penituisse iuvet.“
Exhinc ad cives ita paucis explicat ora:
„Vos precor ospitibus non temerate fidem.
Augusto servate fidem. Si forte, quod absit,
Tancredum vestrum sanctificare placet,
Nos hinc incolumes obnixius[89]) ire rogamus;
Non hic a longo venimus orbe mori.
Augustus si noster abest trans climata mundi,
Ipsum prolixas nostis habere manus“.
Actenus[90]) arrecta varium bibit aure tumultum
Et stupet et memor est, se superesse virum.
Ut cum mella volunt examina rapta tueri,
Indiscreta[91]) volant, sollicitata fremunt,
Sic in Teutonicos urbs pene tumultuat omnis,
Regem polluto nominat ore suum.
Nonnisi Tancredum clamans se noscere regem,
Preponit monstrum tam breve stulta Iovi.

[f. 29'.

Interea comes ante fores preludit in armis,
Sinones [92]) multos *novit* in urbe viros.
Heu subito patuere fores, foris obice fracto,
Fit civile nephas, fit populare scelus.
Exter ab ignoto cadit, ospes ab ospite falso.
Hic latus ense cavat, demetit ille caput.
Loricam lorica premit, furit ensis in ensem,
In clipeos clipei, cassis in era ruit.
A galeis galee flammescunt [93]), ensibus enses,
Tela vomunt flammas iactaque fulgur agunt.
Ospitis et cari telo fodit ille cerebrum.
Hic ferus, ille ferox, hic ferit, ille ferit [94]),
Hic salit, ille salit [95]), tenet ille, tenetur ab illo,
Hic levis, ille celer, aptus uterque fuge.
Hic caput, ille caput certat iactare periclis,
Opponit telis hic latus, ille latus.
Hii certant clipeis ludentes passibus equis,
Ut ludit socio sepe maritus ovis.
Hic ruit a muris precepsque suum trahit hostem:
A victo victor, victus ab hoste cadit.
Ut solet a capto Iovis armiger angue ligari,
Hic ligat, ille tenet, nexus uterque perit:
Non aliter qui bella gerunt in menibus altis,
Cum duo se miscent, sunt sibi causa necis.
Alter in alterius subnectens brachia dorsum,
Si ruit, ambo ruunt, unus et alter obit.
Cantet inauditum, cantet mirabile dictu
Nunc mea Calliope.
Dum comes iret eques spectatum menia circum
Et venisset, ubi maxima turris erat,
Hunc vir Teutonicus summa speculatus ab arce,
Se dedit in comitem lapsus ad ima miser,
Et nisi fata virum rapuissent a strage ruentis,
Tunc comes e lapsu [96]) triste tulisset honus.
Ut levis inbriferas per nubes fulgurat ether,
Cum sua per rimas nubila ventus arat:

Non secus in radiis procul armatura coruscat,
Nec non cristatum fulgurat omne caput.
Post procerum cedes, vitam Corradus et arma
Vendicat et socios, quos superesse videt.
Hunc comes et socios dextra securat et ore:
Non poterant proceres tot sine cede capi.
Ne tabo solvatur humus, quadriga laborat;
Mergitur in fluidis omne cadaver aquis.

|f. 30'.

Cor breve Tancredi merito diffidit ubique,
Tam sibi quam mundo credit abesse fidem.
Nunc mare nunc terras animo scrutatur et urbes,
Pectore sollicitus, nec loca fida videt.
Tandem consilio dubitantis pectoris usus,
Curam custodis mittit ut uxor agat.
Accepto calamo finitur epistola paucis;
Exul[97]) quam didicit, littera greca fuit.

Epistola Tancredi ad uxorem.

„Hoc ego Tancredus tibi mitto, Sibilia, scriptum,
Quod postquam tacito legeris ore, crema.
Tu quondam comitissa, modo *regina*[98]) vocaris,
Tu quondam Licium[99]), tu modo regna tenes.
Quas nunc fastidis et que quandoque fuere,
Divitias, memori singula mente nota.
Hec est Rogerii protoregis nobilis heres,
Illius est uxor, qui quatit omne solum.
Hanc ego, dulcis amor, mea prebeatissima[100]) consors,
Servandam vigili pectore mitto tibi.
Sis comes et custos et ei sis ospes et hostis;
Hanc nunquam sine te, si sapis, esse sinas.
Una domus vobis, unum de nocte cubile,
Quam cuiquam sine te ne patiare loqui.
Deliciosa duas communicet una parabsis[101]).
Nunc maior, nunc par, nunc minor esse velis“.

Post hec asscitis[102] sociis augusta Panormum
Convehitur. Multi condoluere senes.
Heu heu clamantes tacito sub pectore flebant:
Heredem regni que manus ausa tenet!
Pro dolor: ingrediens augusta palacia patris,
Pro pudor, insidias obsidionis habet!
Ipsa tamen gaudens tamquam vicisse resultat
Et quociens loquitur, visa superba loqui.
Cerree[103] fastidit opus, fastidit amari,
Fausta sedens neutris inperiosa iubet.
Quo Cerrea dolet — *per eam tum sepe*[104]) vocatur —,
Mittit Tancredo talia mota suo.

[f. 31'.

Epistola uxoris ad Tancredum suum.

„Quid facis, o demens? Comitem misistis an hostem?
Ecce quod exarsit, ius patris hostis habet.
Venit ad hoc cesar, sed ad hoc sua venit et uxor,
Victorem victum preda superba facit.
Non opus *est* armare viros, velare carinas,
Nec proceres belli nec numerare duces,
Nec vestire sinus maculosi tegmine[105] ferri,
Non ensare manus, non galeare caput.
Protinus ut veniat, nullo discrimine vincet
Regna, per uxorem cesar habebit opes.
Quas nimis ipse doles, causis male consulis egris:
In caput a stomacho morbus habundat iners.
Quam male dispensas aliis medicamina menbris,
Si caput ignoras.
Si caput egrotet, valeant et cetera menbra[106]?
Ni caput abradas, cetera menbra ruent".

Rescriptum Tancredi ad uxorem[107].

Hec ubi Tancredus legit, que miserat uxor,
Altera rescriptum pagina tale tulit:
„Cara michi coniunx et casti fedus amoris,
Quam michi misisti, pagina robur habet.

Vir magne fidei, mature gratia mentis
Est ibi; consilio fac, rogo, cuncta suo.
Consule Matheum, per quem regina vocaris:
Illi debemus, quicquid uterque sumus.
Trans hominem divina sapit, videt omnia longe,
Achitofel alter pectus Ulixis habet.
Hunc igitur, michi cara nimis, de more vocatum
Consule, consiliis ipsa quiesce suis“.

[f. 32'.

Uxor Tancredi vocato suo cancellario de viro conqueritur.

Nec mora, Matheum tristis Cerrea vocavit,
Sic ait: „O veterum bibliotheca ducum,
O regni tutela, fides purissima regum,
Antidotum vite, consule, mesta queror.
Sensato[108]) de rege queror, quo nescio pacto
Serpentem medio pectore gnarus alit.
Ad senium properans dementior exit ab annis
Et iubet, unde vivat penituisse senem[109]).
Que spes regnandi vel que michi vita superstes,
Cum prope me patrio iure superba sedet?
Et quotiens video, que cesaris ore superbit,
A, tociens animus deficit inde meus.
Consule, quid faciam; privatis consule morbis,
Nam cruciant animos nocte dieque meos“.

Responsio bigami.

Tunc ita Matheus: „Merito Sibilla vocaris,
Nam procul experta mente futura vides.
Regis culpa fuit, certe non imputo regi.
Plurima cor nostri regis agenda gravant;
Inplicitum multum dominantis sensus oberrat
Et quandoque iubet, quod rationis eget.
Et quia castra fidem quam plurima non bene servant,
Urbes spem modice credulitatis habent,
Vertitur in dubium, quo sit custode tuenda
Vel quo servetur preda verenda loco“.

Inde suos deiecit humo Matheus ocellos;
In cor se referens, premeditatus ait:
„Est locus, est memini mediis contentus in undis,
Quem maris ex omni parte tuentur aque,
Quem vis nature cumulum produxit in altum,
Qui circum scopulos sub pede rupis habet.
A rate remivaga scopulis munitur acutis,
Hinc lapis hostiles, hinc vetat unda pedes.
Qui nomen Salvator habet, quia credita [110]) salvat
Tantaque sit tanto preda tenenda loco“.
Cerree placuit nimium, quod dixerat ille;
Scribitur urbano pagina parva viro:
„Hanc, Alierne comes [110*]), munito carcere serves:
Nil super hoc regi gracius esse putes“.
Protinus augustam, Cerrea precipiente,
Ad te, Parthenope, remus et aura vehit [111]).

. . . . .

[f. 33'.

Sic scelus eructat, scelerum sic fumat abyssus
Thuraque mortiferi sulfuris olla vomit.
Sic vetus exalat fumum putredinis antrum,
Effundit, que vix texta [112]) venena capit.
O Sodomea lues, o Gomorrea propago,
Vixeris urbanis morsque ruina tuis.
Vas va peccati, veteris vetus amforą fraudis
Fons odiique nephas, exciciale chaos,
Templum Luciferi, qui noctem Lucifer odit,
Qui, quanto voluit celsior esse, ruit.
Duxeris unde genus, gens a me nulla requirat,
Nam Cartago tuos dirruta misit avos.
Paupere lintheolo tecti venere Salernum,
Quorum pauperies quid nisi flere fuit.
Quos utinam nunquam vidissent littora nostra,
Ex hiis nature non quereretur opus,
Officium quorum nature crimen et hostis,
Femineas ceca polluit arte genas.

Exultans odiis contraria pacis amasti,
Ecclesie stimulus seu rationis honus.
Iusticiam viduis viso non ere negasti,
Multociens sociis causaque litis erat.
Primicias odii pro regno sepe litasti;
Unde queri poterant secula, solus eras.
Te sinus ecclesie contra decreta recepit,
Peccati bigamum non decet ara dei [113].
Te prece vel precio, sanctissime pape, fefellit,
Nesrio quo pacto tanta licere viro,
Ut bigami scelerata manus tractaret in ara,
Cui deus eterno se dedit esse parem.
Sepe laboranti cum nil succurrere posset,
Umano tepuit sanguine gutta pedum [114].
Ut Paris exussit Troiam fataliter ustam
Ut Sodomos misere mersit abusa Venus,
Urbs ita Lernina [115]) tibi credens, false sacerdos,
Mortis in obprobrium per tua facta ruet,
Quem misera extollit [115*]), qui ius usurpat et omen,
Qui male consortes precipitando ruet.
Nec tu Parthenope, quod cesar abinde recessit,
Exultes: veniet fortior atque ferus.
Ut Iovis ad predam, quanto volat altius, ales
Descendens tanto fortius ungue ferit,
Non aliter cesar mundi descendet ab ala,
Trux veniet tandem, qui fuit ante pius.

|f. 34'.

Temporis elapsu spacioque vagante dierum
A Celestino littera missa fuit:
„Hec, Tancrede, tibi mando per numina celi,
Et nisi, quod iubeo, feceris, hostis ero.
Unde tibi tantus furor aut dementia tanta,
In iubar illicitas solis inire manus?
Unde tibi tante superest audacia mentis?
Ausus es Experiam [116]) detinuisse diem.

Iam tumet unda maris, iam fervet et ira leonis,
Iam trepidant montes, iam mea cimba timet,
Iam fera concuciunt sine lege tonitrua mundum,
Iam polus ignescit[117]), ethera fulgur agit.
Quam geris inclusam, trans Alpes cornua fundit,
Sollicitans solem regia luna suum.
Quis tibi iura dedit? tribuit quis vincula Petri?
Ius sine iure tenes connubiale viro.
An tibi sceptra parum regni sumsisse videtur?
Infelix, honeri cur superaddis honus?
Sepius in stragem ruit incidentis et icta
Allidens longe concutit arbor humum.
Quem gerit, accinctus[118]) gladiator leditur ense;
Qui prius incepit verbera, plus doluit.
Et tibi continget, Saladin quod contigit olim,
Cuius Hierusalem lancea vincit humum.
Crux ubi capta fuit, qua certa redemptio nostra est,
Movit in actorem secula preda suum.
Sic in te tua preda manus converterit omnes
Et compensabit libera preda vices.
Hiis igitur lectis, tibi mitto, remitte maritam,
Ipsa suum poterit pacificare virum".
Hec ubi perlegit Tancredus, ut unda movetur,
Ut quatitur tumidis parvula puppis aquis.
Ignorans quid agat, dominam dimittere mundi
Fluctuat et contra iussa tenere timet,
Ut citus inveniens nemorum diversa viarum
Compita, quo tendat tramite, nescit homo.
Tandem consilium deliberat *anxius in se*[119]):
Quam tenet inclusam, tristis abire iubet.

[f. 35′.

Cesaris ut fugeret leges, tuus Anglia princeps
Turpis ad obsequium turpe minister erat.
Quid prodest versare dapes, servire culine?
Omnia, que fiunt, cesar in orbe videt.

Rex sub veste latens, male nam vestitus ut ospes,
Captus defertur cesaris ante pedes.
Cesar cesareum vocat ad se more senatum,
Conveniens regem talia questus ait:
„Quis tibi posse dedit, nostrum saturate cruoris,
Nostros nocturna perdere fraude duces[120]*?*
Parco tibi, iam liber eas in sanguinis haustum,
Nam tua Jerusalem dextra redemit humum.
Spectat[121] adhuc certe redit*us* *Tr*inacria nostros,
Que tibi sub falso munere preda fuit.
Nam fallis miserum sola formidine regem
Dissimulans bellum, iura sororis agens.
Te postquam vicit multo Tancredus in auro,
Ausus es in nostrum ius perhibere fidem“.
Rex ita respondit, tollens ad sidera palmas:
„A meritis, inquit, collige digna deus.
O deus omnividens hominum, qui cernis abyssum,
Qui mare, qui terras concutis, astra legis,
Quam bene respondes pacientibus ardua pro te:
Sic tuus emeruit miles ab hoste capi?“
Hinc ait: „O cesar, quod opus, que causa, quis actus
Me nunc incusant? Rem modo causa ferat.
Sum reus, auctor abest nec adest, sed abesse necesse est;
Quisquis erit, vires regis et arma probet.
Salva pace tua veniat, qui pugnet *et instet*[122]
Obiectis faciens ensis utrique[123] fidem.
An pugnare meo solus cum cesare veni?
Absit, in hac humili veste quis arma movet?
Et si cum domino mundi pugnare licebit,
Unde michi veniet miles et unde pedes?
O decus inperii, nec me sine iudice dampnes,
Nam tua iudicii crimine[124] iura carent.
Me tibi committens, tuus oro mitius in me,
Quam meritum nostri postulet, ensis agat“.
Flectitur hac humili prece, quem non mille talenta
Nec summi potuit flectere carta patris.

Imperio postquam iurans se subdidit, inquit:
„Vivat in eternum lux mea, liber eo".

[f. 36'.

Interea Dipuldus ovans armenta capiscit;
Virtutis sequitur gratia diva virum.
Castra superba cremat, capit oppida, territat urbes,
Ad Tancridinam que rediere fidem.
Sub pede Montis adest uberrima villa Casini,
Que nec pastori credere cauta fuit.
Hanc ferus invadens Dipuldus ab aggere dextro
Dissipat instantes, ut leo magnus oves.
Cuius ab agricolis circumdatus, a tribus horum
In triplici cultro digladiatur equus.
Stans pedes, ense pedes duros detruncat et armos,
Se fore Dipuldum clamat et ense probat.
Ut trepidant volucres, Iovis in quas fulminat ales,
Ut lepus algescit, lapsus ab ore canis,
Non aliter gens illa timet victoris ab ense,
In Diopuldeo nomine victa cadit.
Subditur imperio sacrati villula castri
Et facit invitam dextra coacta fidem.
Idem post modicum paucis comitatus alumpnis
Exiit a castro, sortis agebat iter [125]).
Illo forte die propriam comes [126]) ibat in urbem,
Ibat in adversum sorte latente virum.
Ex hac Dipuldus, *comes ex hac obvius ibat* [127]),
Alter in alterius nescius ibat iter.
Ventum est ad faciem, fit clamor vocis utrinque,
Confractis sudibus tela reclusa micant.
Hic ferit, ille ferit, cadit hic, super hunc stat et ille,
Dentipotens *comitem* [127*]) denique vicet aper [128]).
Sic Diopuldeus vir quisque suum ligat hostem
Captivosque ferunt in sua castra viros.

[f. 37'.

Explicit liber primus. Incipit secundus.

Ut pius armipotens fugat omnem letus eclipsin,
Reddit et Experios [129]) in sua iussa deos.
Imperat hinc puppes animosus ubique parari;
Nec mora: que fiunt, vix capit unda rates.
Marchio quinque minus transmisit mille carinas,
Austrinus totidem miserat octo minus,
Turineus centum septem minus equore classes
Annumerat, *Scawus* [130]) non minus equor arat,
Bauvarus eversat centeno remige pontum,
Alsaticusque pari remige spumat aquas.
Ter quater octo rates portantes agmen equorum
Belgicus et totidem linthea Saxo tulit.
Mille rates ter quinque minus Pomeranicus armat,
Flandicus equoreas sulcat amicus aquas.
Sex decies Ligur ventis dedit ampla secundis
Vela, set Olsaticus per freta longa volat.
Mille viros etate pares Burgundia mittit,
Mittit victrices Tuscia mille manus.
Mille quidem clipeos, Iovis arma [131]), Suevia gestat,
Mille faretratos magna Boema viros.
Mille coruscantes mittit Lothoringia cristas,
Mittit et ignivomas Anglia mille manus.
Mille Polona viros nitidis [132]) presentat in armis,
Francia mille boum bellica terga tulit.
Mittit silvicole Brabantia tela Diane,
Balistas lectos Frisia mittit humus.
Bis duodena ducum superum sol regna vocavit:
Per mare, per terras numina cesar habet.
Letus in Apuliam properat primoque Salernum
Appetit, urbs merito depopulanda suo [133]).
Vulneris elapsi memor est quandoque cicatrix;
Qui spuit in celum, polluit ora sui.

[f. 38'.

Haud procul armipotens, venit archilevita Salernum,
Cum quo tui nomen Guarna Philippus erat.
Sic ait: „O cives, ego sum, qui multa laborum
Pondera portavi, multa timenda tuli.
Nunc redeo salvare meam, si creditis, urbem:
Credite concivi, credite, vera loquor.
A domino factum est, pro vobis exul ut irem:
Joseph nunc vobis pacifer alter ero.
Peccastis graviter; peccatum noscite vestrum,
Nam mens fessa sibi grande relaxat honus.
Iam prope cesar adest, iam cesaris arma coruscant,
Iam vexilla micant, iam sua signa tonant.
Mittite de vestris, qui dicant: Reddimus urbem,
Subiacet imperio phisica terra [135]) tuo.
Parce tuis servis, non pena, set nece dignis:
Que poterit nostrum pena piare scelus?
Ad veniam, credo, flectetur more tonantis,
Vobiscum faciens absque rigore pium.
Ut Nazarenus deus a patre natus in orbem
Venit, in umano tegmine factus homo,
Ipse quidem tota cum maiestate futurus
Pro meritis iudex omne piabit opus,
Sic meus armipotens primo pius atque benignus
Nos adiit, sed nunc ut grave fulmen adest.
Iam non multa loquar, quia iam Nuceria sentit,
Que loquor; urbs vestra mane videbit idem [136])".

[f. 39'.

Interea Siculis solo terrore subactis,
Dux ratis auguste cesaris urget iter.
Ut properet, scribit, quia iam Trinacria victa est
Et puppes profugo rege redire rogant.
Iam satur a misere spoliis excercitus urbis
Fastidit victa victor in urbe moras.

Mane dato signo tunc Calandrinus[137]) in alto
Milicie socium circuit agmen equo,
Imperat, ut properent; tutum est properare Panormum.
Nec mora, Teutonici iussa iubentis agunt.
Est data Dipuldo renovandi cura Salernum
Nec non totius tradita iura soli.
Vir pure fidei, vir magni nominis, omnis
Milicie titulus, imperiale decus,
Quem nec promissum numerosi ponderis aurum
Movit nec potuit sollicitare timor,
Hostibus in mediis quam plurima castra subegit
Egregius, alacer vicit in ense viros.
Cuius virtutis preconia vidit Aquinum,
Quo vicit victor milia quinque virum.
Vera loquar falsumque nichil mea Musa notabit
Nec mea Romanas fistula fallet aves[138]).
Quodam forte die veniens Dipuldus ab Archi,
Colligit in multos fulmifer arva sinus,
Innumeras predatur oves, capit agmen equorum,
Agricolas multos et iuga mille boum,
Que venale genus factum vicepastor agebat,
Heu heu dux prede vile lupanar erat.
Cum victor tandem castrum saturatus adiret,
Spectat in adversum milia quinque viros,
Qui predam certare parant, stringuntur in arma,
Et tamen expositos Guido[139]) retardat equos.
Tunc Dipuldus ait: „Michi sors qua sera videres,
Hoc mens, hoc animus, hoc mea vota petunt.
Me probet esse virum, contra quicunque coruscat.“
Ex hinc ad socios talia verba dedit:
„Nec vos aspectus numerosi terreat hostis:
Femineos tellus parturit ista viros.
Ad speculum natos effeminat umbra quietis,
Quos alit in teneris dulce cubile rosis.
Hii Tancridini, sumus et nos imperiales,
Hii pecudes, sed nos dicimur esse sues[140]).

Sus agat in pecudes et eas et vellera portet;
Audaces sequitur sors bona sepe viros."
Hactenus innixus clipeo, commissus et aste,
Dum ferit eversos; terga ferire pudet.
Mille viros flexa procer unus inebriat asta
Et ligat et tondit mille vir unus oves.
Nec tracto [141]), quod Neapolim devicit inhermis;
Quod loquor, expertum Terra Laboris habet [141*]).

[f. 40'.

Interea cesar superato Calabre toto
Venit ad insanas indubitanter aquas,
Classibus expositis furiosas transfretat undas,
Post hec Messane paulo moratus abit.
Fabariam veniens, socerum miratus et illam,
Delectans animos nobile laudat opus.
Legati quem preveniunt ex urbe Panormi,
Debita commisse verba salutis agunt.
Exponunt animos populi mentesque serenas,
Affectum iuvenum propositumque senum.
Ore ferunt uno: „Tu sol, tu lumen in orbe,
Tu spectata dies, qui sine nocte venis,
Tu regni tenebras armata luce fugabis,
Discutiens lites copia pacis eris,
Qui mundum sub pace ligas, qui bella coherces,
Inclita [142]) qui regum sub pede colla teris.
Quis rex, quis princeps, quis dux tua iussa recusat?
Qui valet armato cesare bella pati?
Nam servire tibi mundo regnare videtur:
Maior in hoc magno Cesare cesar eris.
Hen profugus nostram dimisit regulus [143]) urbem,
Radicem colubri Catabelottus alit."
Cesar ubi tante fidei legata recepit,
Pace triumphali mandat in urbe frui.
Protinus edictum sonat imperiale per omnes,
Ne quis presumat, unde querela venit,

Et pedes et miles caute pomeria servent,
Cesaris adventus nulla virecta gravet[144]).
Hec postquam preco clamando circuit agmen,
Urbem pacifico milite cesar adit.

[f. 41'.

Hec ubi Tancredi miseri miserabilis uxor
Respicit, ut glacies mane novella riget.
Menbra cruor, calor artus, spiritus ossa reliquit,
Vix a femineis est recreata viris.
At postquam sumpsit dubias in pectore vires,
In lacrimas oculos solvit amara suos.
Brachia iactat humo, quos lcserat ausa precari
Sanctos: nec Paulus nec Petrus audit eam.
Colligit in meritum periuria multa mariti
Et cedes hominum nequicieque genus.
Causatur sua gesta prius, causatur et inde
Periuri tociens impia facta viri.
Sic ait: „O utinam Lichio comitissa manerem,
Terrerent animos prelia nulla meos,
Vir michi forsan adhuc super*esset*[145]) et inclita proles[146]).
Nunc Lichium tristis orba duobus eo.
Vidisset nunquam visus Trinacria nostros,
Nunc michi descrte dos mea tuta foret.
Quam cito falsus honor *nos*[147]) deserit et fugit omnis,
Ut nova furtivus bruma liquescit honor.
Ardeat in medio vicecancellarius[148]) orco,
Qui fuit excicii sedula causa mei.
Quantum nequicie quantumve tirannidis ausus
Vir meus, in penas hec tulit hora meas.
Ei michi, quid prodest, quod rex tulit Anglicus aurum?
Ei michi, quid prosunt, que tibi Roma dedi?
Thesauros exausta meos succurre relicte,
Auxilium perhibe, si potes, ipsa michi.
Cur tua carta virum tibi dantem dona fefellit?
Hen tuus egrotus regnat et arma tenet.

Mortuus hen vincit, tuus eger in urbe triumphat:
Sic tua decepit littera falsa virum.
Ei michi, nec tutum est Romane credere puppi,
Que, quas insequitur, has imitatur aquas.
Nec michi Greca nurus prodest, dulcissime fili,
Quam nec adhuc visa fronte Philippus amat[149]).
Ergo, quod est tutum, veniam summissa precabor,
Effundens lacrimas cesaris ante pedes.
Singultus, lacrime, gemitus, suspiria, fletus,
Hec vir et hec proles, hec michi frater erunt.
Pro me pugnabunt, pro me dominumque rogabunt,
Plus facient lacrime, quam mea tela, michi.
Plus poterit pietas quam milia mille quiritum,
Plus prece, quam telis, cesar habendus erit."

[f. 42'.

Postquam questa sui lacrimabilis omina fati,
Ad Lichium veniam poscit itura suum.
Inpetrat et supplex nato veniamque nepoti[150]).
Inde triumphantem suscipit aula ducem.
Regia letatur, tenebrarum nube fugata[151]),
Exultans iubilos promeruisse dies.
Cesar ut accepit sceptrum regale potenter,
Multiplicat Carolis nomen et omen avis.
A viciis mundat sacrata palacia regum
Et Saturninos excutit inde dolos,
Et Iovis et magni tempus novat Octaviani.
Integra sub nostro pax Salomone redit;
Que sub Tancredo dudum defuncta manebat,
Cesare sub nostro vivida facta viget.
Cesaris invicti pax nobis exit ab armis,
Nostra stat in nudo cesaris ense salus.
Putifares omnes claves et scrinia portant,
Adsignant, quasquas fiscus habebat opes.
Thesauros numerant, quos vermis araneus ille
Auserat et frustra retia nevit apris.

Primus neutrorum claves escriniat omnes,
Alter apodixas explicat, alter opes,
Hic[152]*), quantum Calaber seu quantum debeat Afer,*
Apulus aut Siculus debeat orbis, habet[153]).
Miratur gazas, quas antiquissimus ardor
Sortis in incerte grande redegit honus.
Divicias partitur eis, quos prelia nulla
Terruerant, bello nec renuere mori[154]).

[f. 43'.

At deus inpaciens fraudis scelerisque nefandi
Publicat[155]) in lucem, quod tegit archa nephas.
Nam nichil admittit felix fortuna sinistrum
Nec possunt, quod obest, prospera fata pati.
Hec tria felices comitantia cesaris actus
Quam bene dispensant: sors bona, fata, deus!
Conscius archani quidam[156]) secreta revelat
Et docet insidias enumeratque viros.
Detegit et scriptum nocturna lampade factum,
Quod docet in Caypha presule[156*]) posse capi.
Ostupet[157]) armipotens famulos miratus iniquos,
Ducit et in dubiam verba relata fidem.
Postquam certa fides super hiis datur, indice scripto,
Coniuratorum dissimulatur opus.
Curia contrahitur, resident in iure vocati,
Quisque sibi dubitans, multa timenda timent.
Iamque silere dato, solio redimitus ab alto
Exolvit querulo cesar in ore moras.
„Quis pro pace necem vel quis pro munere dampnum
Aut quis pro donis dampna meretur? ait.
Nec Christo Cayphas fecit nec sevius Anna,
Quam michi conscripte disposuere manus.“
Protinus armiferis pleno iubet ore ministris,
Ut capiant, quosquos littera lecta notat.
Qui cito mandatis inplent pia iussa receptis,
Infectos capiunt prodicione viros.

Dampnatos ex lege viros clementia differt
Et suffert pietas inpietatis honus.
In condempnatos meritum sententia tardat,
Quo datur, ut vinctos Apula dampnet humus.
Quam cesar properans ex parte licenciat agmen,
Ne gravet urbanos maxima turba suos.
Bauvarus et Scavus, Lonbardus, marchio, Tuscus,
In propriam redeunt Saxo, Boemus humum.

[f. 44'.

Venit ab experta nativi palma triumphi
Per nova [158]) felicis signa parentis habens.
Duxerat in gemitum presentis secula vite,
Quod fuerat fructus palma morata suos.
Serior ad fructus tanto constantior arbor
Natificat tandem sicut oliva parens.
Cumque triumphator nudis iam parceret armis,
Nascitur augusto, qui regat arma, puer.
Felix namque pater, set erit felicior infans,
Hic puer ex omni parte beatus erit.
Nam pater ad totum victrici cuspide partes
Ducet et inperium stare quod ante dabit.
Hoc speculatur Arabs et idem suspirat Egyptus,
Hoc Jacob, hoc Ysaac a Daniele sapit.
O votive puer, renovandi temporis etas,
Ex hinc [159]) Rogerius, hinc Fredericus eris,
Maior habendus avis, fato meliore creatus,
Qui bene vix natus cum patre vincis avos.
Pax oritur tecum, quia te nascente creamur,
Te nascente sumus, quod pia vota petunt,
Te nascente dies non celi sidera condit,
Te nascente suum sidera lumen habent,
Te nascente suis tellus honeratur aristis,
Suspecti redimit temporis arbor opes.
Luxuriant montes, pinguescit et arida tellus,
Credita multiplici sorte repensat ager.

Sol sine nube, puer nunquam passurus eclipsim,
Regia quem peperit solis in orbe dies.
Amodo non timeam suspecte tempora noctis:
Per silvas, per humum, per mare tutus [160]) eo.
Non aquilam volucres, modo non armenta leonem,
Non metuent rapidos vellera nostra lupos.
Nox ut clara dies gemino sub sole diescit,
Terra suos geminos sicut Olimpus habet.

[f. 45'.

Res rata, quam loquimur. Quidam presentat Yberus
Piscem, qui nato cesare dignus erat.
Quem puer accipiens, bene dispensante magistro,
Dividit.
Pisce tripartito, gemina sibi parte retenta,
Quod superest, patri mittit ab inde puer,
Maxima venture signans presagia vite:
Quod sibi detinuit, vesper et ortus erit!
Tercia pars, que missa fuit, designat, in armis
Tercia pars mundi quod sit habenda patri.
Vive puer, decus Ytalie, nova temporis etas,
Qui geminos gemina merce reducis avos.
Vive iubar solis, sol regnaturus in evum,
Qui potes a cunis luce iuvare diem.
Vive Iovis proles, Romani nominis heres,
Inmo reformator orbis et inperii
Vive patris specimen, felicis gloria matris,
Nasceris in plenos fertilitate dies.
Vive puer felix, felix genitura parentum,
Dulcis amor superis, inclite vive puer.
In media sine nube die tibi panditur Yris,
Omnitenens medio sol stetit orbe suo.
Unde venit Titan et nox ubi sidera condit,
Ex Yri metas sol videt esse tuas.
Vive puer, dum vesper erit, dum Lucifer ardet:
Nunquam seu nusquam vespere dignus eris.

Vive puer, dum litus agit, dum nubila ventus,
Ut videas natis secula plena tuis.
Vive patris virtus, dulcissima matris imago,
Vive diu, dum sol lucet et astra micant.
Vive diu Iovis et superum pulcherrime princeps,
Vive diu, proavus factus ad astra voles.

[f. 46'.

Incipit liber tercius ad honorem et gloriam magni imperatoris.

Desine, Colliope; satis est memorasse, quod olim
Tityrus ad fagi tegmina duxit oves.
Desine tu Pean, celeberrima desine Clio:
Sit mugisse satis commemorasse Iovem.
Non mea Calliopes nec Apollinis ara litabit
Carmina, que pecudum, que vorat, exta litat.
Te peto, te cupio, summi sapientia patris,
Que legis eterna mente, quod orbis habet.
Tu pelagi metiris aquas, metiris abissum,
Te metuunt solam, te venerantur aque.
Tu patrii legis astra poli, tibi servit Olimpus,
Te sine vita perit, te sine nemo sapit.
Nam quod sol hominum Salomon, David inclita proles,
Sensit seu meruit, creditur esse tuum.
Tu massam discepta rudem, tu litis amice
Primicias, certo conciliata loco.
Tu depinxisti fatali sidere celum:
Unde venit, nosti, Phebus et unde soror.
Nam quod friget yemps, ver umet, torret et estas,
Siccitat autumnus, creditur esse tuum.
Quod breve litus aquas refrenat turbine motas,
Quod montes, quod humum sustinet unda, tuum.
Tu pudor eternus sacrasti virginis alvum,
Tu sata, tu nascens, tu genitura creans.

Thesauros aperi, veniens illabere celo:
Semper es ut verax, da michi vera loqui.
Tu divina loqui Petro post rete dedisti,
Ex uno per te flumina ventre fluunt.
Nec minor in partes divisa, set integra constas,
Ut vis et que vis, dans tua dona tuis.
Hos genus eloquii, mentes interpretis illos,
Hos virtutis opus promeruisse facis.
Da michi cepta loqui, da ceptis fine potiri,
Possit ut augusto Musa placere suo.

[f. 47'.

Fortunata dies, felix post tempora tempus,
Que sextum sexto tempore cernit herum!
O nimis etatis felicia tempora nostre,
Propugnatorem que meruere suum!
Gaudeat omnis humus, tellus sine nube diescat,
Rorem spectati muneris astra pluant.
Mane serena dies venit et serotinus imber:
Imperium cesar solus et unus habet.
Iam redit aurati Saturnia temporis etas,
Iam redeunt magni regna quieta Iovis.
Sponte parit tellus, gratis honeratur aristis,
Vomeris a nullo dente relata parit,
Nec fecunda fimo nec rastris indiget ullis
Mater opum, pecori prospera, grata viris.
Omnis olivescit Phebeis frondibus arbor,
Vix arbor partus sustinet orta novos.
Nec rosa nec viole nec lilia, gloria vallis,
Marcescunt aliquo tempore nata semel.
Felix nostra dies nec ea felicior ulla,
Lecior aut locuples à Salomone fuit.
Evomuit serpens virus sub fauce repostum,
Aruit in vires mesta cicuta suas.
Nec sonipes griphes nec oves assueta luporum
Ora timent: ut ovis stat lupus inter oves.

Uno fonte bibunt, eadem pascuntur et arva
Bos, leo, grus, aquila, sus, canis, ursus, aper.
Non erit in nostris, moveat qui bella, diebus;
Amodo perpetue tempora pacis erunt.
Nulla manent hodie veteris vestigia fraudis,
Qua Tancridinus polluit error humum,
Ipsaque transibant derisi tempora regis.
Nam meus augustus solus et unus erit,
Unus amor, commune bonum, rex omnibus unus,
Unus sol, unus pastor et una fides.

[f. 48'.

Dic mea Musa, precor, genuit qui nobilis alvus
Henricum vel que dextra cubile dedit?
Que superum nutrix dedit ubera, quis dedit artes?
Quis puero tribuit scire vel arma viro?
Quave domo genitus fuerit puer, aurea proles,
Quis pater, unde parens, dic mea Musa, precor.
Est domus, etherei qua ludunt tempora veris,
Ipse domus paries ex adamante riget.
Ante domum patulo preludit sole teatrum,
Quo salit in medio fons Arethusa tuus.
Ipsa quater denis innititur aula columpnis,
In quibus imperii tota quiescit humus.
Hic Corradus [161]) adest, iuris servator et equi,
Scribens edictum, certa tributa legens.
Cancellos reserans, mundi signacula solvens,
Colligit Italicas alter Homerus opes.
Nulla fames auri, sitis illi nulla metalli;
Res nova, quam loquimur, mens sua numen habet.
Diligit ecclesiam nec matrem filius odit,
Dux evangelii, iuris aperta manus.
Angelus in multos necnon paracletus in omnes
Mittitur et missi fatur in ore deus.
Hic Marcualdus [162]), cui se Neptunus ad omne
Velle dedit, cui Mars se dedit esse parem.

Illuc conveniunt ex omni cardine mundi
Dantes augusto plena tributa duces,
Quos brevis absolvit positis apodixa tributis,
Quam tua, Corrade, griphea signat avis.
Hic grave pondus Arabs missi deliberat auri,
Hic Melechinas exhibet Indus opes
Et decus et precium, gemmas dat Persis et aurum,
Materiam superans mittit Egyptus opus.
Argentum, gemmas, auri genus, inclite cesar,
Delicias hominum, quas habet orbis, habes.

[f. 49'.

In talamos sex una domus partitur et horum
Prima creatoris regia scribit opus.
Illic in specie super undas diva columbe
Maiestas operum pingitur ipse deus.
Altera fatiferum cataclismi pingit abyssum.
Tercia fert Habrahe credulitatis iter.
Quarta Faraonem submergens nudat Egyptum.
Quinta domus David tempora regis habet.
Sexta Fredericum divo depingit amictu,
Cesarea septum prole senile latus.
Hic Fredericus ovans in milibus undique fretus
Fervidus in Christo miles iturus erat.
Hic erat annosum multa nemus ylice septum,
Non nisi per gladios silva datura vias.
In nemus omne furit ferrum, nemus omne favillat,
Fit via, quod dudum parte negabat iter.
Hic erat infide tua fallax Ungare dextra,
Qualiter invito te Fredericus abit.
Hic Ysaac mentita fides et fictile fedus,
Illic Grecorum non sine cede dolus,
Hic obsessa Polis [163]), necnon plantata per annum
Vinea, cesaree quam coluere manus.
Hic Conii pinguntur opes et bella ferocis,
Hic Frederici ales [164]) fulminat ense procer.

Hic pater arma tenet, subit illic filius urbem,
Pars prior augusto sub seniore cadit.
At postquam Conii spoliis saturantur et auro,
Castra movent nec eis cura quietis erat.
Proh dolor, ad flumen ponunt temtoria Tharsis,
Quo lacerat tumidas nans Fredericus aquas.
Suspectas invenit aquas, qui raptus ab undis
Exuit humanum, servit et ante deum.
Vivit in eternum Fredericus, lancea cuius
Nunquam fraudato [165]) cuspide versa fuit.

[f. 50'.

Illic [166]) diva parens, superum sapientia mater,
Uberis Henrico munera digna dabat.
Ipsa ministrantes septem conventa sorores,
Ut puerum doceant, officiosa rogat.
Prima loqui recte docet, altera iurgia lingue,
Tercia conditos reddit in ore sonos.
Quarta, quid astra velint, cum visa coire retrorsum,
Quinta docet numerum pro ratione legi.
Sexta gradus in voce suos docet impare cantu,
Septima metiri posse magistrat humum.
Suscipit in gremio virtutum gracia mater
Ore virum, iuvenem corpore, mente senem,
Quem virtus dilapsa polo sic possidet omnis,
Singula quod virtus asserat esse suum.
Hec mores informat et usibus illa coaptat;
Hec sibi preiustum vendicat, illa pium;
Hec, ubi res poscit, rigidum facit, illa modestum;
Lex quandoque potest de pietate queri.
Arma fatigarant superos, que contulit illa:
Sic sic era rigent, arma quod hoste carent.
Quod Numidos, quod Sarmaticos sibi Roma subegit,
Unde redit Titan, nox ubi prima subit,
Magnus Alexander Darium quod vicit in armis,
Quod fuit imperio terra subacta suo,

Et quod Pompeium Cesar patresque fugavit,
Unde Tolomei crimen Egyptus habet:
Nullus ei similis, nisi proles, nemo secundus,
Diis meus Henricus equiparandus [167]) erit.
Dicitur Henricus; latet hac in voce triumphus:
Quod latet, in partes littera ducta parit [168]).
Certant virtutes, certatim munera prebent,
Crescit in augusto gratia plena meo,
Infra quem gremium sapientia dulce recepit:
Hec os ore docet, pectore pectus alit [169]).

[f. 51'.

. . . . .
Quos . . . . .
Et que dictarat . . . . .
Sit licet immanis commissi sarcin[a doli] [170]),
Hec augustali fit pietate minor.
Sic igitur servate fidem, ne sera cicatrix
Vulnus in antiquum rupta redire queat.
Nam meus augustus, qui lites diligit, odit:
Mites et puros more tonantis amat.
Ne quis ob exilium, quod dudum pertulit in se,
Elatus rediens civibus esse velit.
Cesaris oceanum superat clementia magnum
Et tamen illius commovet ira deos.
Si quis Tancredum nimium dilexerit olim,
Quid, nisi per vanas brachia movit aquas?
Vivit in augusto pietas et gratia crescens
Et gladius vindex, vivit et hasta potens.

[f. 52'.

Sol augustorum,
Qui regis ad placitum victor in axe rotas,
Fortunam tua dextra novam sibi condit ubique,
Ducis fortune quo tibi frena placent [171]).

Legi, quos veterum servant armaria libros:
Inveni titulis cuncta minora tuis.
Nec Salomon nec Alexander nec Julius ipse
Promeruit, vestri quod meruere dies.
Sextus ab equivocis sexto quod scriberis evo,
Signas etatis tempora plena tue.
Vivat honor mundi, vivat pax plena triumphis,
Vivat et eterno nomine regnet avus,
Ut videas natis plenumque nepotibus evum,
Tempora zodiaci dum rota solis agit.
Suscipe queso meum, sol augustissime, munus,
Qui mundum ditas, qui regis omne solum.
Suscipe queso meum, lux indefecta, libellum:
Ipse sui vatis vota libellus agat.

Interpretatio huius nominis Henrici.

Collige primas litteras de primis dictionibus subscriptorum[172]) *versuum et nomen habebis imperatoris. Et de ipsis primis dictionibus eiusdem victoriam imperatoris perpendere poteris.*

H*ic princeps, ut habet Danielis nobile scriptum,*
E*xaltabit avos, subigens sibi victor Egyptum.*
N*omen in herede patria virtute quiescet.*
R*omani iuris duplici rogus igne calescet.*
I*mperii formam templique reducet ad astra.*
C*um non hostis erit, sua ponet cum Iove castra.*
V*icerit ut mundum Syon, David arce redempta,*
S*iciliam repetens Rome reget aurea sceptra.*

[f. 53'.

Inclita regales crispans sapientia vultus
Aspera fortune talia verba dedit:
„Sit tuus Andronicus, saturatus cede nepotis[173]),
Cui cruor Ytalicus potus et esca fuit.
Sit tuus Andronicus, qui crassus cede suorum
Addidit ex omni stirpe necare probos.

Cuius ad extremum *licet impar pena reatu*[174]),
Mors sua perpetuo vindice *feda caret*[175]).
Sit tuus ille senex, qui raptus ut Yccarus alis
Occidit et pelago flet sua mersa ratis.
Occidit, ut quondam series inmensa gigantum,
Quis fuit imperium cura videre Iovis.
Sic et Tancredus multo miser ebrius auro
Occidit, in dominum dum tulit arma suum.
Si potes, Andronicum civilibus eripe telis;
Si potes, alterius regna tuere senis.
Nam meus Henricus materna sede sedebit
In qua rex Salomon sedit in orbe potens.
Talis erit sedes: ebur uxorabit in auro;
Hoc hominum sensus exuperabit opus.
Bis senos habitura gradus Henricia sedes,
Ex auro sex, sex ex adhamante gradus,
Per quos fulvescent ,civili more leones:
Ordine suppositi iussa sedentis agant.
Procedant de sede throni, res ardua, grifes,
Procedant aquile seu Nucerinus aper,
Procedant rigidi nostra de sede leones,
Procedat fenix, nuncia pacis avis.
A leva Neptunus aquas castiget et omne
Juppiter a dextris corrigat ipse solum.
A leva citharam moveat Mercurius aure,
Omnividens dextra Phebus in aure legat.
Mars pre sede sedens gladiatus territet orbem,
Cogat ad imperium sidera, fata, deos."

[f. 54'.

Ego magister Petrus de Ebulo, servus imperatoris et fidelis, hunc librum ad honorem augusti composui. Fac mecum, domine, signum in bonum, ut videant me Tancridini et confundantur. In aliquo beneficio michi provideat dominus meus et deus meus, qui est et erit benedictus in secula. Amen[176].

Beschreibung der Bilder. — Anmerkungen.

1. Beschreibung der Bilder.

(f. 2.) Virgilius, Lucanus, Ovidius kniebeugend und Spruchbänder haltend, auf denen (von späterer Hand) die Anfangsverse der Aeneis, Pharsalia und Metamorphosen stehen. Eine andere Hand hat dann noch zu jedem Dichter einen Vers hinzugesetzt, zu Virgil aus Georg. II, 490, zu Ovid aus Ars amandi III, 653 und zu Lucan den Hexameter:

Lucanum queras, qui Martis prelia dicet.

(f. 3.) Dux Rogerius — Idem dux ungitur in regem a papa Calixto — Idem rex accepit Albidiam — Hic sepelitur Albidia cum filiis — Idem rex Rogerius duxit secundo Sibiliam in uxorem, wie bei Albidia durch Ueberreichung eines Pfauenwedels (oder Palmenzweigs?) — Hic sepelitur Sebilia aborciens — Idem rex Rogerius terciam duxit uxorem nomine Beatricem — Regina Beatrix genuit Constantiam und nährt selbst das Wickelkind — Hic sepelitur rex cum uxore — Regina Constantia — Rex Henricus — Dum rex et regina in Alemanniam irent, papa Lucius .... dixit[a]) eis. [*Engel Tab. II.*]

[a]) Die Farbe der ersten vier Buchstaben ist abgesprungen. valedixit. E.

(f. 4.) Palermo oder die Königsburg, auf deren sämmtlichen Thürmen ungespannte Wurfwerkzeuge stehen. Obere Hälfte der Seite, unter fünf Bogen: Achim medicus, ein bärtiger Orientale mit Turban, ein Gefäss gegen das Licht haltend — Rex W. egrotans — Astrologus, ein bärtiger Orientale, in der einen Hand ein Buch, in der anderen ein Instrument, das einem Zifferblatte ähnlich ist — Planctus eiusdem regis defuncti — Cappella regia, auf dem Altar ein Kreuz ☨, dahinter ein Glockenthurm. Die untere Hälfte der Seite zeigt in drei Bogen: Populus Panormi, darunter Leute mit Turban — Comites et barones — Domini curie, an Zahl vier, anscheinend Bischöfe.

(f. 5.) Fortsetzung des vorigen Bildes Viridarium Genoard mit fremdartigen Bäumen und Thieren — Civitas Panormi lugens super occasu speciosi, vielleicht die Ueberschrift des ganzen Blattes — Cappella regia, wie vorher — Ideisini (?) mit Turban, doch ohne Bart — Cassarum mit Männern und Frauen ohne besondere Kennzeichen. — Um den von dicker Kette gesperrten portus Panormi, links: Alza mit Geistlichen, dunkelhaarigem Volk und ihre Flechten auflösenden Frauen; in der Mitte: Scerarchadium mit bärtigen

Turbanträgern; rechts: das Castrum maris mit ungespannten Wurfmaschinen auf den Thürmen.

(f. 6.) Comes Tancredus, wie fast überall durch den Autor als kleines Männchen mit affenartigem Gesichte (vgl. v. 185 und die Bilder fol. 11. 27.) dargestellt — Comes Rogerius — Vulgus petit Tancredum — Milites comitem Rogerium. [*Engel Tab. IV.*]

(f. 7.) Symbolisirung der heraufkommenden Nacht — Sole inclinato bigamus sacerdos ivit ad domum Panormitani archiepiscopi — Inneres des erzbischöflichen Palastes, vor dessen Thor der Maulesel des Kanzlers angebunden steht — Bigamus sacerdos desiderans[a]) ortatur pro Tancredo den ihn empfangenden Gulterius famosus presul. — Ueber die Bezeichnung: bigamus s. lib. I. v. 140.

[a]) d'ieras, cod; deliberans?

(f. 8.) Notarii Greci mit starkem Barte — Notarii Saraceni mit Bart und Turban — Notarii Latini bartlos — Bigamus nocte scribens Tancredo — Cursor bigami, wie er rastet und sich durch einen Trunk stärkt, wie er weiter zieht und endlich wie er seinen Brief abgiebt. Tancredus recipit litteras bigami.

(f. 9.) Quando Tancredus usurpavit sibi regni coronam. Zwei Knaben auf Ponys: Isti sunt filii Tancredi. Tankred im Königsschmuck; vor ihm zwei Knaben, von denen der eine das Schwert, der andere eine sehr eigenthümliche Standarte trägt; vor diesen zwei Bischöfe, der eine von ihnen als bigamus sacerdos bezeichnet. Alle beritten. Triumpbus spurii regis: zwei maurische Beckenschläger, drei Mauren mit anderen Instrumenten, fünf maurische Speerträger, drei maurische Tubabläser. Drei Männer führen gesattelte Pferde. Fünf Schützen mit hohen spitzen Mützen: einer trägt eine grosse Armbrust, die anderen Bogen. [*Engel Tab. III.*]

(f. 10.) Fortuna Tancredi. Der König ist vom Pferde gefallen — Tancredus facie senex, statura puellus als kleines Männchen mit Ianuskopf — Querenti michi causam de modicitate corporis Tancredi, quod aborsum fuerit eius corpus, magister Urso aborcientem ovem ducit in exemplum — Hec viso abortivo stupet, eine weinende Frau, wohl die Hebamme — Hec ostendit Tancredulum, nämlich das eben geborene Kind der auf dem Bette liegenden Mater Tancredi. [*Engel Tab. VI.*]

(f. 11.) Simia factus rex — Castrum (der Name ist vollständig ausradirt). Ein Knecht lässt zu dem im Burggefängnisse angeketteten Comes Rogerius Andrie ein Ringbrod und Wasser herab.

(f. 12.) Quando imperator Henricus venit Romam et a Celestino papa coronatus est Das Blatt ist in fünf horizontale Streifen getheilt. 1) Roma — 2) Imperator in Rom einreitend. Seine Fahne ist ein rother Wimpel mit goldenem Kreuze — 3) Empfang Hein-

richs durch den Papst im Portikus der ecclesia beati Petri — 4) und 5) Salbung und Krönung: primo manus unguntur mit dem crisma — Secundo brachia — Tercio henrico papa [ensem tradit, jetzt unleserlich]. Während Heinrich in den bisherigen Momenten der Krönung im Unterkleide erscheint, trägt er bei den folgenden den Mantel — Quarto virgam — Quinto anulum — Ultimo mitram. [*Engel Tab. V.*]

(f. 13.) Cursores regni missi ad serenissimum imperatorem H., der (vortrefflich gezeichnet) auf dem Throne sitzend, ihre Briefe empfängt. Darunter die von ihm entsendeten Cursores Alamannie. Alle Läufer haben dieselbe Ausrüstung, eine runde Kapsel, welche durch eine um die Hüften gelegte Schnur auf dem Rücken befestigt ist.

(f. 14.) Drei Bilder. Oben: Fredericus fortissimus imperator cum innumera procerum multitudine domum domini redempturus accelerat. Der Kaiser trägt am rechten Oberarm ein goldenes Kreuz. Die ihn begleitenden Ritter werden als Deutsche durch den Körper und Beine umkleidenden Schuppen- oder Kettenpanzer charakterisirt; ebenso auf den folgenden Bildern. — Die Mitte des Blattes ist absichtlich durch ein dick aufgetragenes Ornament verdeckt, welches anscheinend kufische Buchstaben vorstellen soll (s. Einleitung S. 10). — Im unteren Drittel: Quando serenissimus imperator Henricus regnum Sicilie pius ac misericors intravit.

(f. 15.) Im oberen Drittel: Quando serenissimus imperator ad Montem Casinum venit. Vor dem befestigten Klosterberge Mons Casinus empfängt Rofridus fidelissimus abbas den Kaiser. In der Mitte: Imperator — Matheus Burrellus claves castri adsignat, knieend am Fusse von Rocca Archis. Unten: Imperator, dem von Capua der von Geistlichen begleitete Erzbischof entgegenreitet: Quando Capuanus Ypocraticus domino imperatori obviam processit.

(f. 16.) Neapolis belagert. Auf dem Thurme comes Riccardus (von Acerra) von dem Pfeile eines Armbrustschützen durch den Mund geschossen. Gepanzerte Boemii untergraben die Mauer, leichtgekleidete Bogenschützen entsenden ihre Pfeile gegen die Stadt. Einer füllt eine Schleudermaschine. Imperator et duces. Satteldecke und Schild des Kaisers tragen mächtige goldene Adler, die Wimpel seines Fahnenträgers ein rothes Kreuz[a]). Das kaiserliche Zelt ist ausgezeichnet durch ein Kreuz auf der Spitze und durch eine Borte, welche anscheinend arabische Schriftzeichen darstellen soll. Colonienses zu Pferde.

[a]) Vgl. das Bild fol. 12 u. 39. Der rothen Fahne mit dem Kreuz bedient Heinrich sich auch am 6. Juni 1195 bei der Investitur der Konsuln von Cremona.

(f. 17.) Quando percussus est comes Riccardus Acerrarum.

Nachdem der Graf auf dem Thurme verwundet ist (vgl. f. 16), bemüht sich ein (nicht orientalischer) medicus ihm den Pfeil aus dem Munde zu ziehen. Zwei Frauen tragen verschiedene Gefässe herbei. — Berittene Boemii greifen ein fortruderndes Schiff an, von welchem aus Tancridini auf sie schiessen. — Quando nuncii Salerni impetrant ab invictissimo imperatore illustrissimam augustam Salernum venire. Die Boten Salernos: Cioffus, Romoaldus, Johannes princeps (letzterer mit Tonsur) vor dem im Zelte sitzenden Kaiserpaare.

(f. 18.) Obere Hälfte: Quando imperatrix triumphans Salernum ingreditur. Imperatrix empfangen von cives Salerni und den Blüthenzweige tragenden nobiles mulieres und ihren Kindern. — Untere Hälfte: Turris maior mit Balisten und Handschleuderern vertheidigt gegen Bogenschützen und Balisten auf der gegenüberliegenden Höhe Torus.

(f. 19.) Quando archidiaconus Salerni cum civibus suis Neapolim veniens invenit augustum pacientem — Cives Salerni (unter ihnen ein Mann mit Turban) e quibus solus archidiaconus a magistro Girardo introductus est ad imperatorem. Ein Page öffnet den Vorhang des Zeltes. Der Kaiser liegt, als der archidiaconus eintritt, unter Decken und magister Girardus fächelt ihm Kühlung zu.

(f. 20.) Recedente augusto ab obsidione Neapolis, comes Riccardus et Nicolaus presul Salerni prohibent, ne populus extra muros atemptet exire. Der comes Riccardus und der presul Salerni sprechen sitzend, doch Jeder mit blossem Schwerte in der Hand, zu ihren in Reih' und Glied aufgestellten Kriegern. In einem Bogengange vier Frauen, anscheinend Befriedigung über das Ende der Gefahr ausdrückend.

(f. 21.) Umgeworfene Wurfmaschinen und zertrümmerte Schanzen. — Dominus imperator egrotans suosque quam plurimos intuens eversos Alemanniam petiit. In seinem Gefolge zwei rothgekleidete Männer (joculatores?) auf Eseln.

(f. 22.) Die Scenerie ist die gleiche, wie f. 23 und 24. Am Fusse des Burgberges Turris maior ein Palast (nach f. 24: Terracina). Salernitanus populus audito recessu imperatoris in suam dominam calcaneum erexerunt. Gepanzerte Teutonici schleudern vom Dache Steine auf die Menge, während die Kaiserin aus einem Fenster zu derselben spricht. Hii gaudent. Hii dolent, unter diesen ein Mann mit Turban.

(f. 23.) Die Deutschen auf den Zinnen des Palastes werden heftiger beschossen. Imperatrix alloquitur cives Salerni. Zur Seite in einer Loggia ihre geängstigten Frauen.

(f. 24.) Fortsetzung des Kampfes um Terracina zwischen den Teutonici und cives Salerni. In einem Saale oder der Kapelle des Palastes: Imperatrix orans ad dominum.

(f. 25.) Inneres des Palastes: Imperatrix orans. — Quando proditor Helias Gisualdi assecuratis Teutonicis dominam mundi cepit. 1) Elias als Greis von zwei Männern zum Palaste getragen. 2) Er verhandelt mit der Kaiserin und den Deutschen.

(f. 26.) Quando domina imperatrix a Terracina descendens navim ascendit Messanam itura. — 1) Helias de Gisualdo wieder getragen. 2) Romanorum imperatrix kommt mit zwei Mägden Abends aus dem Palaste. 3) Sie wird auf einem mit Bewaffneten gefüllten Ruderschiffe fortgeführt, in welchem auch Elias zu sitzen scheint.

(f. 27.) Das Schiff der Kaiserin, jetzt unter Segeln, läuft in die Meerenge (farum) ein und landet im portus Messane. — Messana. — Quando domina mundi ante Tancredum imperiose loquuta respondit. Domina mundi dixit regem simiam. Tankred als kleines Männchen mit Affengesicht auf dem Thron. Vor ihm die Kaiserin mit einer Begleiterin und Elias.

(f. 28.) Tancredus futura cogitans lacrimat. Dieses obere Bild (ziemlich roh) steht an Stelle eines figurenreichen ausradirten Bildes. — Comes Riccardus Capuam pergit. Das Pferd des Grafen ist vortrefflich gezeichnet.

(f. 29.) Capua in reich angebauter Landschaft. Im Schlosse: Hic Corradus marchio obsessus a Tancridinis alloquitur suos. — Hic idem Corradus alloquitur Capuanos, die bewaffnet auf einer Mauer stehen.

(f. 30.) Quando comes Riccardus prodiciose Capuam ingrediens, plurimis interfectis marchionem et paucas suorum reliquias assecuravit. Die Deutschen auf der Mauer; einem derselben reicht comes Riccardus heranreitend die Hand. — Teutonicus viso comite Riccardo a su[mmo] usque deorsum sponte labitur volens se et e[um] perdere. — Tancridini und imperiales rennen mit eingelegten Lanzen gegen einander. Das Schlachtfeld ist mit Todten und abgehauenen Körpertheilen bedeckt. — Unten, vortrefflich gezeichnet, ein Mann mit Stachelstab, der zwei an einen Karren gespannte Stiere leitet. Auf dem Karren Leichen. Cadavera mortuorum proiciuntur in fluvio.

(f. 31.) Cum dubitaret Tancredus tenere imperatricem apud Messanam, ipsam uxori sui custodiendam Panormum mittit, scribens ei. Tankred schreibt und übergiebt den Brief einem cursor. — Uxor Tancredi. Cursor adsignans litteras Tancredi uxori eius. — Imperatrix ingressa palacium audacter et imperiose loquitur et respondit uxori Tancredi. Cives Panormi mit bedauernden Geberden.

(f. 32.) Uxor Tancredi rescribit ipsi viro suo und übergiebt den Brief einem cursor. — Tancredus recipiens rescriptum uxoris sue iterum rescribit. Uxor Tancredi empfängt vom Boten den Brief.

(f. 33.) Obere Hälfte: Uxor Tancredi. Neben ihr dictirt der

Kanzler einem Schreiber. Scribit bigamus sacerdos Alierno Neapolitano, ut imperatricem in castro Salvatoris ad mare bene custodiat. — Untere Hälfte: Imperatrix im castrum Salvatoris ad mare, das auf einem felsigen Vorsprunge der Küste liegt.

(f. 34.) Matheus cancellarius gleichzeitig die prima uxor und die secunda uxor umfassend. — Quociescunque bigamus dolorem podagricum paciebatur, interfectis pueris, pedes suos in sanguine eorum mittebat Er badet seine Füsse in einem blutgefüllten Becken, über welchem ein Knecht einem Mohrenknaben den Kopf abgeschnitten hat. Den abgeschnittenen Kopf hält der Kanzler so, dass das ausfliessende Blut über seine Füsse rinnt.

(f. 35.) Quando dominus papa Celestinus misit Tancredo, ut consortem cesaris dimitteret. Der cursor domini pape empfängt den Brief und überbringt ihn an Tankred. Tancredus suscipiens litteras apostolici dominam Romanorum et mundi liberat. — A castro exiens augusta versus Alemanniam pergit. Die Kaiserin zu Pferde, in der Hand einen Pfauenwedel. — Tristis Tancredus.

(f. 36.) Illustris rex Anglie a Jerosolimis rediens captus presentatur augusto. Richard, beritten, doch unbewaffnet und im Pilgergewande, wird von zwei deutschen Fussknechten angehalten. — Der König zu Fuss, in derselben Kleidung, aber mit blossem Schwerte. Rex Anglie de morte marchionis accusatur. Quod abnegans, se ensiva manu excusaturum, promittit. — Tandem veniam petens liber absolvitur. Richard hat das Pilgerkleid ausgezogen, welches ein Knecht hält, und küsst knieend den Fuss des Kaisers.

(f. 37.) Mons Casinus. — Quando Diopuldus aggrediens sanctum Germanum equum suum a tribus rusticis digladiatum ammisit et villam viriliter cepit. Dipold, zu Pferde und schwer gepanzert, trägt am Helme und auf dem Schilde als Wappenzeichen einen Eber in weissem Felde. Drei Bauern fallen ihn mit langen Stossmessern an. Das Pferd liegt blutend am Boden. Dipold, jetzt zu Fuss kämpfend, schlägt die mit Dolch und Beil auf ihn einstürmenden Bauern nieder. Links unten: ein Eber hält mit seinen Zähnen den Hals eines reiherartigen Vogels. — Ist der letztere das Wappenthier des Grafen von Acerra?

(f. 38.) Potentissimus imperator Henricus stolium et excercitum fieri iubet. Links vom Kaiser: die Flotte, welche Marchisius senescalcus führt (vgl. Anm. 162). Das Wappen desselben ist ein rothes, nicht recht erkennbares Thier im gelben Felde (vgl. f. 54). Rechts: schwer gepanzerte Fussknechte, dann Boemii als ungepanzerte Bogenschützen und Bauvarienses ebenfalls ungepanzert mit Armbrüsten.

(f. 39.) Die Erstürmung Salernos. Noch sind die Mauern besetzt und werden vertheidigt, aber der populus Salerni flüchtet,

Frauen mit Kindern und Männern, welche in Säcken supellex tragen. Die Mauer wird auf Leitern von den Deutschen erstiegen, deren einer auf dem Thurme das imperiale vexillum aufpflanzt: ein weisses Kreuz auf rothem Wimpel. Der Kaiser mit seinen Begleitern beritten; unter diesen ist Dipold durch den Eber im Wappen kenntlich.

(f. 40.) Diopuldus zu Pferde, mit dem Eber auf Fahne, Helm und Schild. — Meretrices ducunt predam. Drei Weiber treiben zur Verwunderung einiger Männer Pferde, Rinder und Schafe fort. — Guido de Castello veteri volens predam erigere (*corr.* eripere), in fugam versus est, nämlich von Diopuldus und seinen Leuten, welche mit eingelegten Lanzen den Feinden nachsetzen und einige tödten.

(f. 41.) Vier Burgen, als Catabellot, Bicaris. Catabutur, Calatamet bezeichnet. In einer fünften tristis uxor Tancredi, der die Krone vom Haupte fällt. — Serenissimus imperator Henricus Fabariam veniens nuncios ab urbe Panormi recepit. — Cum pompa nobili et triumpho glorioso augustus ingreditur Panormum. Vor dem einreitenden Kaiser drei maurische Tubabläser.

(f. 42.) Eine Burg, in deren Kapelle riesige Wandbilder von S. Peter und S. Paul sich befinden. Uxor Tancredi, ut videt augustum triumphantem in urbe, orat apostolos dei Petrum et Paulum.

(f. 43.) Regulus (der kleine Wilhelm III.). Presul Salerni. Ein Schreiber. — Domus in qua iniurant[a]) proditores regni. Um einen Tisch, auf welchem ein mit dem Kreuze bezeichnetes Buch liegt, knieen, die Hände zum Theil auf das Buch legend: Uxor Tancredi. Presul Salerni. Margaritus[b]). Rogerius Tharchis Comes Riccardus. Comes Rogerius. Comes Riccardus de Agellis[c]). Eugenius. Comes W. de Marsico. Johannes frater presulis Salerni. Comes Rogerius Avilini. Alexius servus Tancredi[d]). [*Engel Tab. VII.* mit sehr ungenauer Wiedergabe der Inschriften.]

a) sic, cod — coniurant, E. b) Der sicilische Reichsadmiral. c) Da die Lesart sicher ist, fällt die von Del Re p. 453 gegebene Deutung auf die erst unter den Anjou vorkommende Familie der Agoto fort. d) Ueber die Theilnehmer der Verschwörung vgl. Toeche S. 574, der leider nicht die Originalhandschrift gesehen hat.

(f. 44.) Imperator Henricus VI. in vollem Schmuck auf dem Throne. Hinter ihm ein vom Kopfe bis zum Fusse in Schuppenpanzer gehüllter Ritter mit gezogenem Schwerte. Vor ihm ein Mönch. Monachus iste coniurationem proditorum detexit. Isti sunt proditores, in einem engen Gemache beisammen, Sibylle und ihr Sohn und acht andere Personen. — Die Verschworenen werden an Stricken, die um ihre Hälse gelegt sind, von bewaffneten Deutschen

vor den thronenden Kaiser geschleppt. Lectis litteris proditionis capiuntur proditores. [*Engel*, *Tab. VIII.*]

(f. 45.) Imperatrix Siciliam repetens benedictum filium suum ducisse dimisit. Auf schön gezeichnetem Pferde sitzend, welches von bewaffneten Fussknechten geleitet wird, reicht die Kaiserin das Wickelkind, das eine kleine Krone trägt, einer Frau hinunter.

(f. 46.) Prachtbild, leider in den Farben sehr beschädigt. Imperator Henricus VI. Der Kaiser im reichsten Schmucke auf dem Throne, an dessen Seite Bewaffnete stehen, empfängt aus der Hand des von Corradus cancellarius eingeführten poeta sein in Gold gebundenes Werk. [*Engel*, *Tab. I.*]

(f. 47.) Sapientia continens omnia. Eine ernste Frau, deren Haupt von einer Art Heiligenschein, jedoch in Blau, umgeben ist, hält vor sich eine mappa mundi. Der poeta hebt betend zu ihr die Hände empor. Unten steht von einer Hand des 14. Jahrhunderts: Rar si gipuse achaper.

(f. 48.) Phantastische Pflanzen; um eine Quelle herum Vögel, Stier, Löwe, Bär, Widder, Leopard, Eber, Hirsch und Ziege. Tanta pax est tempore augusti, quod in uno fonte bibunt omnia animalia.

(f. 49.) Teatrum imperialis palacii. Ein von Säulenhallen umgebener Hof, in dessen Mitte bei einer Quelle (fons Arethuse) und beschützt durch einen Bewaffneten, der das Schwert erhebt, der Kanzler sitzt, cancellarius recipiens tributa, nämlich vom Arabs und Indus, welche knieend in Schalen Gold darbringen. In die einzelnen Bogen der Säulenhalle ist geschrieben: Frisia — Bavaria — Austria — Turingia — Saxonia — Boemia — Olsatia — Scavia — Pomarania — Polenia — Mestfalia (*sic!*) — Brabancia — Tuscia — Lonbardia — Marchia — Burgundia — Liguria — Suevia — Francia — Lothoringia — Alsacia — Belgia — Anglia — Flandria.

(f. 50.) Prachtbild in sauberer Ausführung. Das obere Drittel der Seite enthält fünf Rundbogen, von denen jeder ein Bild umrahmt: Prima domus. Deus creans omnia. — Secunda domus. Archa Noe. — Tercia domus. Habraham. Zu dem knieenden Abraham schweben Engel mit Heiligenschein und Lilienstengel herab — Quarta domus. Moyses schlägt mit dem Stecken ins mare rubrum. — Quinta domus. David rex im Königsschmuck auf dem Throne. — Mittleres Drittel. Sexta domus imperii. Unter einem geknickten Spitzbogen sitzt in der Mitte Fredericus imperator in voller Pracht auf dem Throne und legt die Rechte segnend dem ebenfalls gekrönten Henricus, die Linke dem jugendlichen Philippus aufs Haupt. — Unteres Drittel, den Kreuzzug darstellend, unbedeutend. Fredericus imperator iubet incidi nemus Ungarie[a]).

[a]) Die übrigen v. 1549 ff. geschilderten Scenen des Kreuzzugs hat der Zeichner nicht dargestellt. — Abel, K. Otto IV. S. 93

spricht von den Bildern „in den Räumen des Königsschlosses zu Palermo, die hier Kaiser Heinrich dem Andenken seines Vaters zu Ehren hatte malen lassen", und Toeche S. 503, dass er „in seinem Königspalast (wo?) den Thaten seines Vaters ein würdiges Denkmal setzen liess". Aber haben denn die vom Dichter geschilderten Bilder und überhaupt der seiner Phantasie vorschwebende Palast, den er von v. 1504 an ausmalt, je irgendwo wirklich existirt? Jedenfalls nicht in Palermo.

(f. 51.) Die obere Hälfte des Blattes ist abgerissen (nicht, wie Engel p. 153 not. X. sagt: tanquam incendio ambustus). Die Composition des die Vorderseite einnehmenden Bildes muss jedoch, nach den Resten zu urtheilen, ähnlich der des folgenden Bildes gewesen sein: eine Person auf erhöhtem Sitze, unten populus und ein notarius mit einer Pergamentrolle, auf der | dux | comes | princeps | steht.

(f. 52.) Auf erhöhtem Sitze Corradus cancellarius imperialis loquens ad proceres regni. Hinter ihm bewaffnete Deutsche; vor ihm comites et proceres regni.

(f. 53.) Henricus VI. magnus Romanorum imperator in reichem Gewande mit Krone, Scepter und sehr grossem goldenen Reichsapfel, der als mundus bezeichnet ist. Zu seinen Seiten sieben weibliche Figuren als virtutes, besonders fortitudo und iusticia. Unten Rota fortune, das über den Tancredus hinrollt. Fortuna rogat virtutes esse in consorcio earum, set repulsam passa est. Zu den einzelnen Quadranten des Rades hat eine spätere Hand hinzugeschrieben: Glorior elatus | Descendo minorificatus | Infimus axe teror. Der vierte Verstheil ist jetzt unleserlich: Rursus [in alta feror?]. — Vgl. Bethmann im Archiv XII, 501 über eine andere Rota fortune sec. XII.

(f. 54.) Henricus imperator im Kaiserschmuck auf der sedes sapientie, auf deren Stufen Löwen ruhen. Vor dem Kaiser: Henricus Calandrinus in vollständiger Rüstung mit vorgehaltenem blossem Schwerte; links vom Throne Corradus cancellarius, rechts Marchisius senescalcus in voller Rüstung, mit einem rothen Vogel in gelblichem Felde (s. o. f. 38.) als Schildzeichen. Er giebt nach seinem Schiffe hin ein Zeichen. Hinter dem Throne: Sapientia convicians fortune, die sich auf ihr Rad stützt, welches über Tancredus rollt. Darunter ein flammendes Haupt mit der Beischrift: Andronicus.

2. Anmerkungen.

1) Incipit liber primus, von mir mit Rücksicht auf die Bezeichnungen des zweiten und dritten Buches (s. f. 37'. 46'.) ergänzt. Diese Ueberschrift ist wahrscheinlich beim Einbande fortgeschnitten worden.

2) Beatrix soll eine Gräfin von Retest gewesen sein, s. Toeche, Heinrich VI. S. 220, Anm. 1. Durch sie ist die Verwandtschaft des Bischofs von Lüttich, Hugo von Pierrepont, mit den Staufern vermittelt worden. Aegid. Aureaevall. ed. Chapeaville p. 194. Vgl. Abel, Kg. Philipp S. 351.

3) Es folgt ein nicht ausgefüllter Zwischenraum von drei Zeilen.

4) Matthäus von Ajello, der Vicekanzler. Vgl. über ihn: Toeche S. 133 ff. Im Jahre 1191 kommt er als Kanzler vor, ibid. S. 135, Anm. 4.

5) Wilhelms II. Wittwe, Johanna von England.

6) Vgl. die rithmica lamentatio bei Ryccardus de S. Germano a. 1189.

7) Ueber die Parteistellung des Erzbischofs Walther von Palermo, s. Toeche S. 127. 135.

8) atras, cod.

9) Jupiter Tonans, sol, lux u. A. sind die dem Dichter gewöhnlichen Bezeichnungen Heinrichs VI., Juno ist v. 430 seine Gemahlin Konstanze. — Del Re p. 443 will unter Phebi soror die Wittwe Wilhelms verstehen, da dieselbe v. 53 luna genannt sei Es ist aber hier doch offenbar Niemand als eben die Jovis uxor, die herbeizurufende Erbin des Reiches, gemeint.

10) Roger war Graf von Andria. Er war nach dem Catalogus baronum bei Del Re I, 573 zur Stellung von 97 Rittern und 200 servientes verpflichtet. Rycc. de S. Germ. a. 1190 sagt von ihm, er sei zur Zeit Wilhelms II. totius regni magister iustitiarius gewesen. Ob auf dieses Amt v. 98 zu deuten ist, wie Engel meint? Ueber Tankreds Beamtung vgl. Toeche S. 137.

11) panor, cod.

12) Rocco unnöthig: nostro. — succerre, cod.

13) and . . . . . yeps, cod.

14) senos, cod.

14*) era ducum spargat auf Rasur von der zweiten Hand.

15) Bongars schlägt eine Umstellung der beiden letzten Distichen vor.

15*) hic quoque auf Rasur.

16) bigamus ist durchaus wörtlich zu nehmen, wie das Bild auf f. 34 zeigt. — Wegen des Verses Rumpe moras etc. s. die Einl.

17) Andronikus, der seinen Neffen Alexius Komnenus, den Sohn des Kaisers Manuel, 1184 ermordet hatte, war im Auftrage Wilhelms II. von Tankred selbst i. J. 1185 bekämpft worden, Toeche S. 138. Der von Del Re, Cronisti et scrittori I, 572—616 herausgegebene Catalogus baronum soll nach der Ansicht des Herausgebers diejenigen Barone enthalten, qui sub auspiciis Gulielmi ad terram sanctam sibi vindicandam susceperunt. Er enthält allerdings die Anerbietungen der Barone pro auxilio magnae expeditionis (p. 585. 594); aber es ist mir viel wahrscheinlicher, dass diese magna expeditio diejenige von 1185 war, welche den Normannen den Besitz von Ostrom verschaffen sollte. Jedenfalls wurde der Catalogus nach dem Jahre 1183 angelegt (ibid. p. 585, Spalte 2: De Gifono).

18) = fas, wie v. 972 u. ö. nephas.

19) Zum Verständnisse dieser Stelle vgl. v. 995. 996 und das Bild auf f. 34, welches ebenso gut zu v. 140—165 hätte gesetzt werden können.

20) arudo, cod.

20*) quo, cod.

21) Vgl. f. 10: Magister Urso. Ein Notariatsinstrument von 1173 ist ausgefertigt: Ante nos Ursonem notarium etc. civitatis Ebuli. Del Re I, 443.

22) = testa. Ebenso v. 968, wie v. 1016. 1120: Experia statt Hesperia.

23) vite, cod.

24) Vgl. Rycc. de S. Germ. a. 1190.

25) Auf Rasur eines ganzen Verses.

26) Philippus Guarna? s. u. v. 1152 und Anm. 43. 134; Toeche S. 147. Im Catal baronum p. 579. 582 erscheint ein comes Philippus de Civitate und p. 589 ein comes Philippus de Balbano.

27) Toeche S. 146, Anm. 2.

28) von Girgenti? Toeche S. 147. 323.

29) Carulos, cod.

30) So Engel statt notaui, cod.

31) In, cod.; Rocco p. 445 schlägt i vor. — Erzbischof von Capua war Matthäus.

31*) calcar von der Hand des Verf. in einer Lücke.

32) = exspectabant, Vgl. v. 1059.

33) succinta, cod.

34) = applicat, vgl. v. 346.

35) Nikolaus von Ajello, Erzbischof von Salerno, der Sohn des Kanzlers Matthäus. Vgl. Anm. 4. Ueber die Familie vgl. Ughelli (1. edit.) VII, 576. Toeche S. 136.

6*

36) Salerno.

37) = archonticon, einer der archontes, vgl. v. 464: archos, wo jedoch damit der archilevita oder archidiaconus bezeichnet werden soll.

38) Giffone, 13 Miglien nordöstlich von Salerno. Del Re I, 445. Ein Verzeichniss der dort ansässigen Lehnsinhaber: Cat. baron. p. 585.

39) Campagna, nordöstlich nahe bei Eboli.

40) ammovit, cod.

41) Von der Hand des Verfassers mit anderer Tinte nachträglich in eine offen gelassene Lücke des Verses eingetragen.

42) Der schon v. 304 als dem Kaiser treu erwähnte Archidiakon von Salerno.

43) Wohl aus der Familie Guarna, mit welcher auch Alfanus consobrinus des Erzbischofs Romoald verwandt war. Vgl. die Urkunde des Philippus Guarna vom Febr. 1196, Ughelli (1. edit.) VII, 708 und die von W. Arndt gegebenen Nachweise: Mon. Germ. Script. XIX, 387 ff.

44) Vgl. v. 396, Anm. 37.

45) exaguis, cod.

46) e sopno, cod. Von der Hand des Verfassers nachträglich in eine Lücke des Textes eingetragen.

47) parcendis — electis auf Rasur von der Hand der übrigen Correcturen.

48) pecudes alieno nachträglich in eine Lücke des Verses eingetragen. — Es scheint der Schluss berechtigt, dass der in Neapel anwesende Erzbischof von Salerno (vgl. v. 388) im Gegensatz zu dem Grafen Richard von Acerra zum Ausfall gerathen habe.

49) Bis auf einen kleinen Rest beim Einbande fortgeschnitten.

50) fluvios auriferos = thesauros nostros.

51) Von der Hand des Verfassers auf Rasur.

52) demtoria, cod.

53) times, cod.

54) Der Verfasser hat bei der Revision hier nicht, wie oben v. 144, den ausgefallenen Vers ergänzt.

55) Beim Einbande bis auf einen kleinen Rest fortgeschnitten.

56) Del Re I, 446 führt den Anfang einer Urkunde Wilhelms I. von 1155 an: Residente in palatio Terrecenae urbis Salerni domino W. magnifico rege *etc.*

57) Wie öfters urbs für Salerno.

58) Während Engel unter apostolus den archilevita verstehen zu müssen meint, auf dessen Zureden Konstanze nach Salerno gekommen ist, vermuthet Del Re p. 447 mit besserem Grunde darin den Apostel Matthäus, den Schutzheiligen Salernos. Dieser hat be-

wirkt, dass Salerno in der Person Konstanzes ein Mittel besitzt, um sich mit Tankred zu versöhnen.

59) Anscheinend aus mittitur corrigirt.

60) 61) Von der Hand des Verfassers auf Rasuren.

62) inversa, cod. — Rocco p. 447 glaubt emendiren zu dürfen: Versat ut inverso u. s. w.

63) Das Verständniss würde sehr erleichtert werden, wenn wir zu einer Umstellung der beiden letzten Distichen berechtigt wären.

64) orbe, cod.

65) orbe, cod.

66) Von der Hand des Verfassers auf Rasur.

67) Des Kanzlers Matthäus.

68) mēbra neci. Von der Hand des Verfassers auf Rasur.

69) von Lützelhard (s. Toeche S. 310) mit dem italienischen Beinamen Muscancervello.

70) von Vohburg, aber nicht Markgraf von Vohburg (Toeche a. a. O.), sondern Dienstmann der Markgrafen. Ficker, Reichshofbeamte S. 16.

71) Darius eine mir unverständliche Personenbezeichnung; Thetinus wohl der Graf von Chieti.

72) Hec, cod.; Engel emendirte Nec.

73) v. 609—620 von der Hand des Verfassers in ziemlich flüchtiger Schrift, die beiden ersten auf Rasur.

74) penam. que furorem, cod.

75) dona, cod.

76) Elias von Gesualdo, an der Strasse von Avellino nach Frigento, war ein grosser Reichsbaron. Er stellte nach dem Catal. baronum bei Del Re I, 590. 591 für sich und seine Untervasallen 142 Ritter und 314 servientes. Wenn Toeche S. 201, Anm. 7 seine Heerpflicht nur auf 18 Reiter angiebt, so ist der Irrthum dadurch veranlasst, dass in dem Abdrucke des Catal. unglücklicher Weise die Lehnsleute des Elias von ihm getrennt worden sind und erst weiter unten auf derselben Seite aufgeführt werden. Der folgende Vers wird durch das Bild auf f. 25 verständlich.

77) Das Bild f. 34 zeigt, welches Mittel der Kanzler Matthäus gegen Podagra anwendete.

77*) Auf Rasur von der Hand des Verfassers.

78) Die Bezeichnung der einzelnen Textseite als particula und die kurze Inhaltsangabe in der Ueberschrift hören vom nächsten Blatte an auf.

79) Vgl. Catal. baron. p. 583. 584. Toeche S. 201, Anm. 6.

80) = pinguefacit.

81) varia, cod.

82) ficilem, cod.

82*) Ursprünglich stand turbantem stimulantem regna.

83) illa, cod.

84) Die ganze Seite 27' v. 743—772, ist von der Hand des Verfassers und mit Ausnahme der beiden letzten Verse auf Rasur geschrieben. Der Inhalt entspricht nur zum Theil dem gegenüberstehenden Bilde auf f. 28.

85) Capua.

86) denique auf Rasur. — v. 775 atumnus, cod.

87) Richard von Acerra.

88) Vgl. v. 607 und Anm. 69.

89) obnoxius, cod. — Engel schlägt innoxii vor.

90) Actenus, cod.

91) Indicreta, cod.

92) Verg. Aen. II, 79 vgl. 195: periuri arte Sinonis. — v. 818 novit auf Rasur von der Hand des Verfassers.

93) famascunt, cod.

94) Bongars emendirt ruit.

95) Bongars: cadit.

96) elapsum, cod. von Engel verbessert.

97) Tankred hatte 1161 wegen seiner Theilnahme an einem Aufstande gegen Wilhelm I. an den griechischen Hof flüchten müssen, vgl. Toeche S. 132.

98) auf radirter Stelle.

99) Lucium, cod.

100) prebema, cod.; precarissima, E., wohl des Metrums wegen.

101) = parapsis oder paropsis.

102) assissis, cod.

103) Die Königin Sibylle war die Schwester des Grafen Richard von Acerra.

104) auf radirter Stelle.

105) tegmina, cod.

106) Von der Hand des Verfassers an Stelle eines ausradirten Verses.

107) Nachträglich an den Rand geschrieben. Ebenso die Rubra auf f. 32'.

108) Die Aenderung Sensata für Sensato, welche Rocco p. 449 vorschlägt, ist überflüssig.

109) Engel erklärt: unde poeniteat vixisse. Der Sinn ist aber der: iubet, unde futurum sit, ut senex poeniteat iussisse. Vgl. v. 944.

110) credite, cod.

110*) Aligernus Cotronis de Neapoli. Rycc. de S. Germ. a. 1191.

111) Toeche S. 315. 316 bestreitet die Gefangenschaft der Kaiserin im Castel del' Uovo zu Neapel.

112) Vgl. Anm. 22.

113) Engel: Illud „peccati“, quocunque modo volvas atque revolvas, ineptum est. Da der Sinn offenbar ist: duplici matrimonio peccantem non decet ara dei, haben wir hier eine ähnliche Constructiou wie v. 932.

114) S. das gegenüberstehende Bild f. 34 und oben v. 164. 165.

115) Salerno.

115*) miser extollis *corr.* extollit, cod.

116) Vgl. Anm. 22.

117) ignoscit, cod.

118) accintus, cod.

119) Von der Hand des Verfassers auf Rasur.

120) v. 1047—1056 auf Rasur von der Hand des Verfassers.

121) Vgl. Anm. 32 — v. 1064: peribere, cod.

122) et instet von der Hand des Verfassers hinzugesetzt.

123) ense utroque?

124) Das ursprüngliche crimina ist von späterer Hand in crimine geändert. Ob crimina iure etwa zu lesen ist?

125) „ging aufs Gerathewohl“.

126) von Acerra.

127) Von der Hand des Verfassers auf Rasur.

128) aper ist Dipold wegen seines Wappenthiers. Vgl. f. 37.

129) Vgl. Anm. 22.

130) Mit anderer Tinte übergeschrieben.

131) Der Ausführung Engels p. 118 not. a. wird beizustimmen sein, dass hier arma „Wappen“ bedeute. Er meint aber, die Schwaben hätten wirklich das Zeichen des Jupiter, nämlich Blitze, im Schilde geführt, und das ist abzuweisen. Denn der Jupiter des Dichters ist eben Niemand anders als der Kaiser selbst.

132) nididis, cod.

133) Dem suo folgte ursprünglich noch ein nachher getilgtes erat.

134) tui nomen, cod. von Engel verbessert. — Ueber Philipp Guarna s. o. Anm. 26. 43.

135) Von Engel als patria terra erklärt, Rocco p. 452 sieht dagegen hierin eine Bezugnahme auf den Ruhm Salernos als medizinischer Schule.

136) Das folgende Blatt war schon im 16. Jahrhunderte nicht mehr vorhanden. Es wird auf seiner Vorderseite die eben erzählte Verhandlung des Archidiakon Aldrisius mit den Salernitanern dargestellt haben, während die Rückseite den Text zu dem Bilde f. 39 enthalten haben muss, also die Erstürmung und Bestrafung Salernos erzählte.

137) Heinrich von Kalden, Reichshofmarschall.

138) Rocco p. 452 will aures lesen.

139) de Castello veteri, vgl. f. 40. — Toeche S. 320 bringt den hier erzählten Kampf in Verbindung mit der Erstürmung Aqui-

no's, welches Guido von Castelvetere gegen Dipold vertheidigt habe, und setzt diese zum Jahre 1192. Rycc. de S. Germ. a. 1192 sagt aber nur: Dyopuldus apud Aquinum cum quodam regis logotheta congreditur, quem campestri bello fugatum devicit, multis ex suis captis multisque in lacu summersis, et ex tunc vires crescunt ipsi Dyopuldo.

140) Wohl mit Beziehung auf sein Wappen.

141) tacto, cod.

141*) Der letzte Vers ist anscheinend von der Hand des Verfassers.

142) I nel ita, cod. sehr undeutlich, so dass Engel: I nes ita las und verzweifelnd ausrief: Quis usquam Hariolus divinare posset, quid haec verba valeant?

143) Wilhelm III., des verstorbenen Tankred zweiter Sohn.

144) „soll keine Pflanzung in Schaden bringen". Die Soldaten sollen in der Stadt bleiben und nicht die Umgegend plündern. Vgl. Toeche S. 341.

145) auf Rasur, von der Hand des Verfassers.

146) König Roger III., Tankreds ältester Sohn.

147) Von der Hand des Verfassers mit blasserer Tinte übergeschrieben.

148) Ueber seinen 1192 oder 1193 erfolgten Tod s. Toeche S. 323, Anm. 1.

149) Irene, des Kaisers Isaak Tochter, Wittwe Rogers III. (s. Winkelmann, Kg. Philipp von Schwaben S. 3, Anm. 2. 3), wurde von Heinrich VI. seinem Bruder Philipp verlobt.

150) Es ist sonst nicht bekannt, dass aus der Ehe Rogers III. mit Irene ein Kind vorhanden gewesen sei.

151) fugatur, cod.

152) Hec, cod.

153) Mit Anspielung auf den bekannten Vers Rogers II.:
Apulus et Calaber, Siculus mihi servit et Afer.

154) v. 1321—1328 von der Hand des Verfassers auf Rasur. — Das folgende Blatt ist vor Bongars' Zeit herausgerissen worden (s. Einleitung). Dadurch fehlt eine Seite Text, in welchem die Verschwörung der sicilischen Grossen gegen Heinrich VI. erzählt gewesen sein muss, wie sie auf f. 43 dargestellt wird.

155) pluplicat corr. publicat cod.

156) ein Mönch, s. das Bild auf f. 44.

156*) Nicolaus Salerni?

157) ostupet, cod.

158) Rocco p. 454 will pernova lesen.

159) hic, cod.

160) totus, cod.

161) Der Kanzler, Bischof Konrad von Hildesheim.

162) Reichstruchsess Markward von Anweiler, vgl. v. 1178: dux ratis auguste, und das Bild auf f. 38.

163) Constantinopolis von alter Hand übergeschrieben.

164) ades, cod. verbessert von Rocco p. 455.

165) fraudata?

166) Illic vielleicht als Hinweis auf das einst gegenüberstehende, jetzt fehlende Bild, vielleicht aber auch als Beantwortung der v. 1499 ff. gestellten Fragen. Rocco p. 455 will unnöthiger Weise Illa lesen.

167) equiperandus, cod.

168) Hinweis auf die später folgende Interpretatio huius nominis Henrici.

169) Das nächst folgende Blatt fehlt, also eine Bildseite, welche wahrscheinlich die Erziehung Heinrichs durch die virtutes darstellte, und eine Seite Text, über dessen Inhalt aus dem halb zerstörten Bilde auf f. 51 sich schwer eine Vorstellung gewinnen lässt. Vielleicht war darin die Regentschaft der Kaiserin Konstanze gefeiert worden.

170) ergänzt. Die obere Hälfte des Textes dieser Seite fehlt, s. vorher. — Diese und die folgende Seite sind ganz von der Hand des Verfassers geschrieben.

171) placet, cod.

172) subscritorum, cod.

173) Vgl. Anm. 17.

174) 175) Auf Rasur.

176) Die fast auf der Mitte der Seite befindliche Unterschrift ist von derselben Hand, von welcher alle Verbesserungen und Zusätze herrühren. Von ganz fremder, aber alter Hand steht darüber

Anno quinque minus numeratis mille ducentis
Cesar regna capit et sua nupta parit.

und dieses Distichon ist noch zwei Mal von verschiedenen Händen wiederholt worden.

Orts- und Personenverzeichniss.

Die Ziffer für sich allein bezeichnet den Vers des lateinischen Textes, ein f. vor derselben die Bildseite und ein n. die Anmerkung, in welcher ein Namen vorkommt.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co in Altenburg.



